

ZIBB

**Zentrum Information Beratung Bildung
Frauen für Frauen e.V.**



JAHRESBERICHT 2020

Zentrum Information Beratung Bildung (ZIBB) – Frauen für Frauen e.V.

Steinschönauer Straße 4b, 64823 Groß-Umstadt

Telefon: 06078 - 782377

E-Mail: info@zibb-umstadt.de

Website: <https://zibb-umstadt.de>

Good-Practice-Beispiel auf dem Online-Portal für Kommunen der Bertelsmann Stiftung mit dem Projekt „Gemeinsam Leben und Arbeit - Spracherwerb und berufliche Orientierung (GeLA)“ www.wegweiser-kommune.de und auf europäischer Ebene: European Web Site on Integration“ (EWSI) gelistet <https://ec.europa.eu/migrant-integration/intpract/gela-gemeinsam-leben-und-arbeiten-im-landkreis-darmstadt--dieburg?lang=en>

Zertifiziert durch



A
Z
A
V

Zertifiziertes
QM-System nach AZAV

Zertifikatsnummer
0081-0191-AZAV-T



Projekte



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT UND DANK	4
ZENTRUM INFORMATION Beratung Bildung (Zibb) – Frauen für Frauen E.V.9	
Struktur, Aufgaben und Ziele	9
Team	10
Organigramm	13
AUF EINEN BLICK: Leistungsbeschreibung 2020	14
Arbeitsbereiche im Einzelnen	20
Information	20
Beratung	20
Bildung	31
ProJekte	33
Traumasensible Beratung für geflüchtete Frauen, Migrantinnen und ehrenamtliche Helferinnen	34
Gemeinsam leben und arbeiten im Landkreis Darmstadt-Dieburg (GeLA 4.0)	42
Netzwerk Wiedereinstieg (NeW)	51
Perspektive Wiedereinstieg – Potenziale erschließen (PWE)	56
Social Business Women (SBW)	63
Bildung Alleinerziehender Netzwerk Computer Arbeit (BIANCA)	69
Netzwerk Alleinerziehende (NEa) – Eine Netzwerk, das Kraft gibt	71
Weitere Aktivitäten	75
Vernetzung und Gremienarbeit	78
Finanzierung	81
Betriebswirtschaftliche Auswertung	81
STATISTIK UND EVALUATION	82
Evaluation und Erfolgskontrollen	82
Statistik für den Beratungsbereich	83
Statistik für den Bildungsbereich	84
AUSBLICK	85

VORWORT UND DANK

Sehr geehrte Leser*innen,

Wir schauen zurück auf ein sehr dynamisches und forderndes Jahr, das durch die SARS-CoV-2-Pandemie als dominierendes Thema auch allen Akteuren im Bildungs- und Beratungsalltag viel abverlangt hat.

Die Digitalisierung hat enorm Fahrt aufgenommen – virtuelle Begegnungs- und Lernräume, Social Distancing, die Anpassung an die schnellen Veränderungen und Regelungen waren tagesbestimmend.

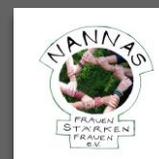
Die gemeinsame Bedrohung hat in der Gesellschaft zunächst zu hoher Solidarität und Hilfsbereitschaft bei den Menschen geführt. Dabei blieb es nicht. Verunsicherungen und Ängste, Kurzarbeit, Kündigungen, Pleiten, die Zunahme von Gewalt in Familien, immer mehr Enttäuschte, Zornige und Skeptiker in einer Gesellschaft, die sich weiter spaltet. Dabei offenbaren sich andere Brennpunktthemen, die mit dem Ansteckungsrisiko „COVID 19“ immer weniger im Zusammenhang stehen. Mit all dem Menschlichen sind wir im Beratungsalltag direkt und indirekt konfrontiert. Soziale Ungleichheiten werden besonders deutlich und gerade in Zeiten der physischen Distanz sind viele Menschen, auf sozialen Kontakt, Hilfsangebote und Beratung angewiesen.

Einerseits ist es uns mit einem besonnenen Krisenmanagement und wirksamen Hygiene-/Gesundheitsschutz-Konzepten gelungen, unseren pädagogischen Auftrag gut wahrzunehmen und für Frauen erreichbar zu sein - in Präsenz und virtuell. Andererseits waren die Kosten für die rasch notwendige Digitalisierung samt erforderlicher Technik und Geräte-Upgrade eine weitere kräftige finanzielle und organisatorische Herausforderung.

Das neue Projekt ´Netzwerk Wiedereinstieg (NeW)´ ist gut gestartet und fördert rund 30 Frauen, insbesondere Migrantinnen im ganzheitlichen Sinne und ermöglicht erste Berührungspunkte mit dem Arbeitsleben. Im erfolgreichen Projekt ´Gemeinsam Leben und Arbeiten im Landkreis Darmstadt-Dieburg (GeLA)´ haben zwölf Frauen in einem Jahr ein Sprachzertifikat samt weiterführenden Perspektiven erhalten. Im Projekt ´Perspektive Wiedereinstieg – Potentiale erschließen (PWE)´ haben wir Corona bedingt unser Ziel angepasst und 23 weiteren Frauen in den beruflichen Wiedereinstieg und in Weiterqualifizierung begleitet.

Hier wird der Zusammenhang zwischen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zuverlässiger Kinderbetreuung sehr deutlich. Monatelang waren KITA und KIGA seit dem Lockdown geschlossen und viele Mütter darüber hinaus im Homeschooling engagiert. Bewerbungsaktivitäten und Gespräche haben erst im frühen Herbst 2020 wieder zugenommen.

Um handlungsfähig zu bleiben, kam es darauf an schnell die technischen und digitalen Lösungen sowie organisatorische Grundlagen auch für digitales Lernen parat zu haben. Mit diesem Anliegen haben wir tatkräftige finanzielle und ideelle Unterstützung bekommen. Allen voran durch die Spenden der Sparkasse Dieburg und deren Spendenplattform ´Einfach.Gut.Machen`, Privatpersonen und bereits 2019 durch Spenden der Bücherraben, Groß-Umstadt, der NANNAS, Groß-Umstadt und der ENTEGA Stiftung, Darmstadt.



Onlineerreichbarkeit der Spender*innen unter:

<https://www.sparkasse-dieburg.de/>

<https://www.entega-stiftung.de>

<https://www.buecherraben.de>

<https://nannas.de/>

Diese gemeinschaftlichen Ambitionen ermöglichen, dass auch benachteiligte, besonders belastete und bedürftige Frauen Technik und der digitale Zugang zu unseren virtuellen Lern- und Beratungsplattformen zur Verfügung stehen. Teilhabe,

Chancengerechtigkeit, Lernerfolge und Integration in den Arbeitsmarkt sind damit wirksam spürbar.

Die Geldspenden ermöglichen den Teilnehmerinnen der Projekte und Angebote der Einrichtung, mobile Endgeräte zu nutzen und in einer modernen und leicht zugänglichen Arbeitsumgebung zu lernen, Bewerbungen zu schreiben, ohne an finanziellen Mitteln zu scheitern und so am modernen digitalen Leben teilzunehmen.

Nichtsdestotrotz benötigen wir noch einige Spenden, um alle Teilnehmerinnen* mit mobilen Endgeräten auszustatten.

Zusammenhalt ist ein wichtiges Ziel und wir geben Raum für soziales und professionelles Handeln.

Solidarisches MITEINANDER ist ansteckend.

Wir danken den großzügigen Spender*innen für den Ausbau des „Digitalen Meilensteins“.

Vielen Dank für das Vertrauen und die Wertschätzung unserer Arbeit.

Eilige Leserinnen und Leser finden in Kapitel 2 „Auf einen Blick - Leistungsbeschreibung 2020“ alle relevanten Tätigkeiten und Zahlen im Überblick. Für all diejenigen, die tiefer in die Inhalte unserer Arbeit einsteigen möchten, stellen wir in den weiteren Kapiteln unsere Arbeit ausführlich dar.

Die Expertise des Vereins im Bereich „zugewanderte Frauen“ und die Durchführung des Projektes „Gemeinsam Leben und Arbeiten im Landkreis Darmstadt-Dieburg (GeLA)“ als Best Practice Beispiel der Bertelsmann Stiftung hat Ende des Jahres die Aufmerksamkeit der Europäischen Union erregt.

Unser Projekt ist nun auch europaweit als nachahmenswertes Beispiel auf der „Europäischen Webseite für Integration“ (EWSI, europa.eu) gelistet.

Online erreichbar unter:

<https://ec.europa.eu/migrant-integration/intpract/gela-gemeinsam-leben-und-arbeiten-im-landkreis-darmstadt-dieburg?lang=den>

oder per Scan des nachfolgenden QR-Codes.



Mit der Akquise innovativer Projekte für besondere Zielgruppen gelingt es uns mehr und mehr, Prozess- und Dienstleistungsketten für die Gruppe der Berufsrückkehrerinnen, Wiedereinsteigerinnen und Umsteigerinnen zu etablieren.

Durch einen zusätzlichen Förderaufruf des Landes Hessen ist es uns seit November 2020 möglich für die Gruppe der Alleinerziehenden, die durch die Pandemie und die folgenden Maßnahmen stark betroffen ist, das zielgruppenspezifische Projekt 'BiANCA` umzusetzen.

Die Projekte werden im vorliegenden Bericht ausführlich dargestellt.

Uns fördern:

- die Stadt Groß-Umstadt, die uns mit einem Betriebskostenzuschuss unterstützt
- der Landkreis Darmstadt-Dieburg, der unsere Arbeit mit institutionellen Mitteln sowie mit zielgruppengebundenen Zuschüssen und Co-Finanzmittel fördert
- das Land Hessen, das uns über die kommunalisierten Mittel einen Zuschuss gewährt und das Projekt „Traumasensible Beratung für Migrantinnen und zugewanderte Frauen“ sowie das Projekt NeW mit seinem Teilprojekt GeLA ermöglicht und - ganz neu - das Projekt BiANCA
- der Europäische Sozialfonds, aus dessen Mitteln das ESF-Bundesprojekt Perspektive Wiedereinstieg – Potenziale erschließen finanziert wird
- unsere Mitgliedsfrauen, Spender*innen, Sponsor*innen und Nutzer*innen

Unterstützt und begleitet werden wir durch den fachlichen Beirat der Stadt Groß-Umstadt, viele langjährige Kooperationspartner*innen, von ehrenamtlichen Vorstandsfrauen, die das Team mit hohem zeitlichem Aufwand kompetent unterstützen und weitere ehrenamtlich Tätige, die uns mit vielen Handreichungen und Dienstleistungen helfen und natürlich den Mitarbeiterinnen der Einrichtung, die mit viel Engagement zu deren Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung beitragen.

Mit freundlichen Grüßen

Helma Klosok-Steinmeyer

- Vorstandsmitglied -



Andrea Balmerth

- Geschäftsleitung -



Groß-Umstadt, Juni 2021

ZENTRUM INFORMATION BERATUNG BILDUNG (ZIBB) – FRAUEN FÜR FRAUEN E.V.

Struktur, Aufgaben und Ziele

Frauen für Frauen e.V. arbeitet seit 1985. Seit 1987 ist der Verein als gemeinnützig anerkannt. 1986 konnte das erste „Autonome Frauenzentrum“ unter dem Dach des Vereins in Groß-Umstadt eröffnet werden. 2005 wurde es in Zentrum Information Beratung Bildung (ZIBB) umbenannt.

Der Verein hat sich zur Aufgabe gesetzt, Frauen jeden Alters und sozialer Schichtzugehörigkeit frauenspezifische Information, Beratung und Bildung zugänglich zu machen, unter Berücksichtigung der Besonderheiten des ländlich strukturierten Raumes.

Gleiche Chancen für Frauen und Männer am Arbeitsmarkt, Berufsrückkehr und Wiedereinstieg und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bilden seit jeher einen Arbeitsschwerpunkt.

Unser Spektrum umfasst ein breites Arbeitsfeld. Neben den Angeboten für unsere Nutzerinnen und Klientinnen engagieren wir uns in vielen verschiedenen Gremien, Netzwerken und Projekten mit dem Ziel, neben der Einzelfallhilfe und Einzelfallunterstützung auch strukturelle Verbesserungen zu erreichen.

Team



Die **Leitung** des Zentrums liegt bei



Andrea Balmerth (39 Wochenstunden)

Geschäftsleitung, Personalführung, QM-Beauftragte, Projektkoordination, Konzeptentwicklung und Antragswesen, Budgetplanung und Controlling, Gremienarbeit, Beratung bei Trennung, Scheidung und Existenzsicherung, Programmplanung, Projektdurchführung

Auf der **operativen Ebene** obliegt



Nadine Baier (23 Wochenstunden)

Buchhaltung und Rechnungswesen, Verwendungsnachweise und Jahresabschlüsse, Arbeitssicherheit



Bianca Keim (18 Wochenstunden)

Veranstaltungsmanagement, Betreuung und Durchführung 'Netzwerk Alleinerziehende (NEa)', Öffentlichkeitsarbeit und Social Media, allgemeine Büroarbeiten

Auf der **pädagogischen Ebene** arbeiten



Ruth Werbeck (19,5 Wochenstunden)

Projektmitarbeiterin ´Perspektive Wiedereinstieg – Potentiale Erschließen(PWE)´



Anja Mügge (25 Wochenstunden)

Projektmitarbeiterin ´Perspektive Wiedereinstieg – Potentiale erschließen (PWE)´, ´Gemeinsam Leben und Arbeiten im Landkreis Darmstadt-Dieburg (GeLA 4.0)´, ´Netzwerk Wiedereinstieg (NeW)´, ´Bildung Alleinerziehende Netzwerk Computer Arbeit (BIANCA)´ und zuständig für den Bereich ´Digitale Kompetenzen´



Christine Schuhmeier-Billig (15 Wochenstunden)

Projektmitarbeiterin ´Gemeinsam Leben und Arbeiten im Landkreis Darmstadt-Dieburg (GeLA 4.0)´, ´Netzwerk Wiedereinstieg (NeW)´



Karen Käppel (15 Wochenstunden)

Projektmitarbeiterin ´Gemeinsam Leben und Arbeiten im Landkreis Darmstadt-Dieburg (GeLA 4.0)´, ´Netzwerk Wiedereinstieg (NeW)´



Anna Gigante (9 Wochenstunden)

Sprachunterricht ´Netzwerk Wiedereinstieg (NeW)´



Carmen Popii (10 Wochenstunden)

Digitale Kompetenzen ´Netzwerk Wiedereinstieg (NeW)´

Christine Vonderheid-Ebner (freie Mitarbeiterin)

Bärbel Wenzel (freie Mitarbeiterin)

Eva Hartard (freie Mitarbeiterin)

Weitere Honorarkräfte/ Freie Mitarbeiterinnen

Umsetzung des allgemeinen Bildungsprogramms und der Selbsthilfegruppen

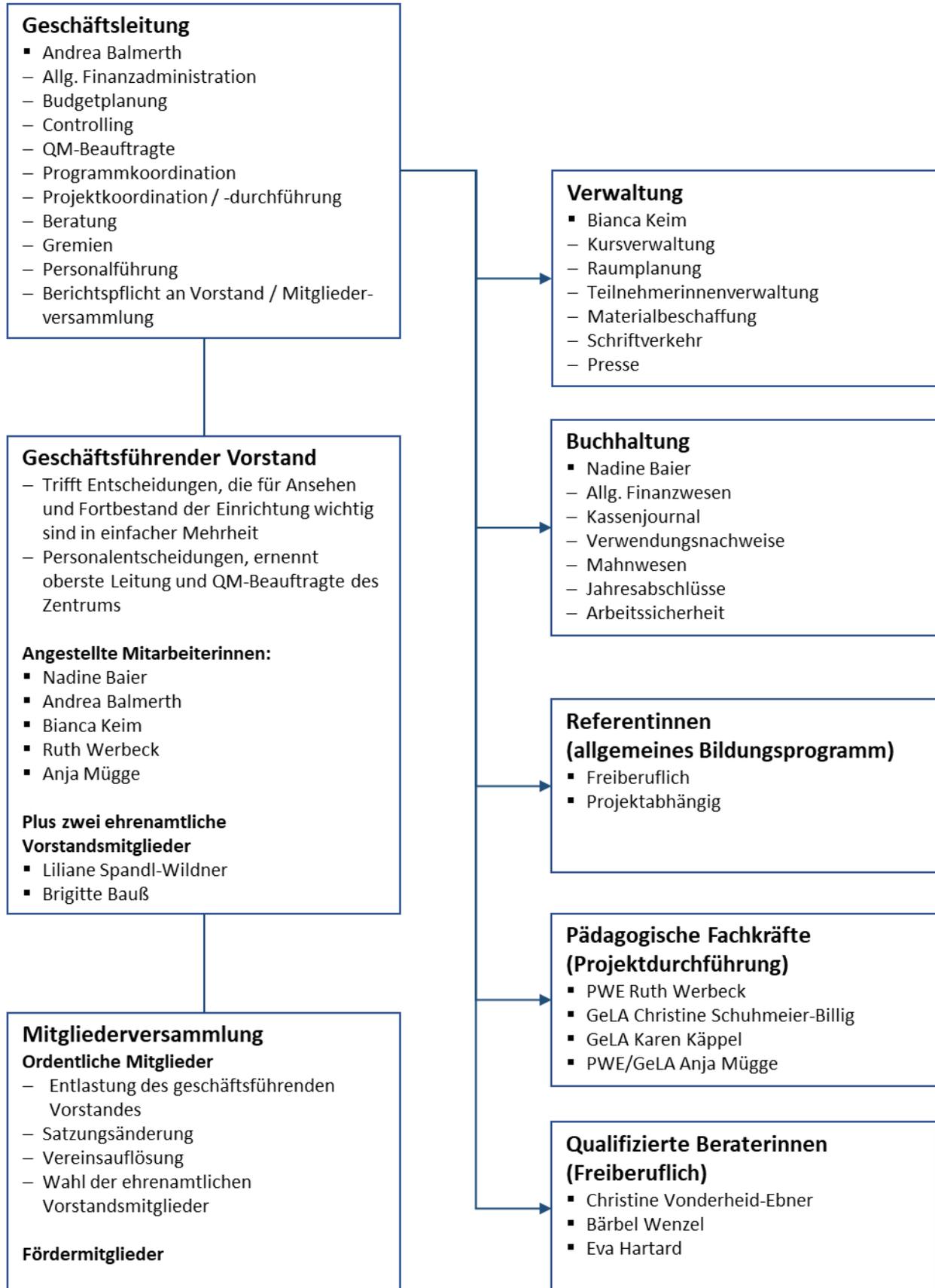
Alle Beraterinnen verfügen über unterschiedliche Aus- und Weiterbildungen und ermöglichen es so, ein inhaltlich breites Beratungsangebot aufrecht zu erhalten, was unserem satzungsgemäßen Ziel entspricht, den Besonderheiten des ländlichen Raumes mit seiner eingeschränkten Infrastruktur Rechnung zu tragen, indem wir viele Themen und Problematiken vor Ort aufarbeiten können.

Im Juni 2020 schieden Liliane Wildner und Brigitte Bauß aus der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit aus. Helma Klos-Steinmeyer und Regine Zimmer wurden einstimmig als Nachfolgerinnen gewählt.

Mitgliedsfrauen aus unterschiedlichen Fachgebieten bilden einen Fachlichen Beirat und stehen bei Bedarf dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen beratend und unterstützend zur Seite. Einmal jährlich trifft sich das Gremium zur Klausur und legt dabei auch die Vereinsziele des kommenden Jahres mit fest.

Ein Frauenbeirat, dem Vertreterinnen der in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Parteien, eine Vertreterin des Magistrats sowie die Frauenbeauftragte der Stadt Groß-Umstadt angehören, begleitet die Arbeit des Frauenzentrums. Die Treffen finden mindestens zweimal jährlich statt.

Organigramm



AUF EINEN BLICK: LEISTUNGSBESCHREIBUNG 2020

Zielgruppe

- Frauen jeden Alters und jeder sozialen Schichtzugehörigkeit im ländlich strukturierten Raum.

Ziele der Einrichtung

- Umsetzung der Chancengleichheit
- Vermittlung von frauenspezifischer Information, Beratung, Bildung
- Integration in das Erwerbsleben
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Bezeichnung der Leistung

1. Projekte 2020 in chronologischer Folge

- Social Business Women (SBW), (ab 01.01.2015)
- Perspektive Wiedereinstieg – Potenziale erschließen (PWE), (ab 01.07.2015)
- Traumasensible Beratung für geflüchtete Frauen und Migrantinnen, (ab 01.01.2016)
- Gemeinsam Leben und Arbeiten im Landkreis Darmstadt-Dieburg (GeLA 4.0) (ab 01.05.2019 bis 30.04.2020)
- Netzwerk Wiedereinstieg (NeW), (ab 01.01.2020)
- Bildung Alleinerziehender Netzwerk Computer Arbeit (BiANCA), (ab 01.11.2020)
- Netzwerk Alleinerziehende Darmstadt-Dieburg (NEa)

2. Beratung

- Berufliche Beratung
- Psychosoziale Beratung
- Beratung in finanziellen Notlagen / Trennung und Scheidung
- Mobile Trennungs- und Scheidungsberatung
- Traumasensible Beratung für geflüchtete Frauen und Migrantinnen

3. Bildungsprogramm

- Kurse / Seminare
- Vorträge
- Workshops / offene Angebote / angeleitete Selbsthilfegruppen

4. Gremienarbeit und Netzwerke

- Teamsitzungen und Geschäftsführungssitzungen, monatlich
- Frauenbeirat Stadt Groß-Umstadt, 3x jährlich (pandemiebedingt in 2020 1x)
- Frauenkommission des LK DA-DI, 3x jährlich
- Fachbeirat SGB II, 4x jährlich

- Diverse Netzwerke, in unterschiedlichen Intervallen

Art der Leistung

Projekte

- zum beruflichen Wiedereinstieg und zur Arbeitsmarktintegration für unterschiedliche Zielgruppen (siehe Projektteil)

Berufliche Beratung

- Berufliche Orientierung und Wiedereinstieg
- Konfliktlösung am Arbeitsplatz
- Arbeitsplatzsicherung
- Weiterbildungsberatung
- Mobbing
- Bewerbungstraining und -coaching
- Kompetenzfeststellung
- Coaching für Fach- und Führungskräfte
- Existenzgründungsberatung
- Vermittlungsmanagement
- Elternzeitberatung
- etc.

Psychosoziale Beratung / Präventions- und Interventionsangebote

- Beratungskonzept ist als lösungsorientiertes Kurzzeitangebot zu verstehen
(1 bis maximal 6 Beratungsgespräche pro Frau)
- Prozessbegleitende Unterstützung in Krisensituationen
- Weitervermittlung an spezialisierte Institutionen, wie z. B. Wildwasser, pro familia
- Methoden: Systemische Beratung und Therapie, Verhaltens- und Gestalttherapie
- NLP - auf Basis der feministischen Therapie

Problemstellungen

- Allgemeine Lebensberatung
- Krisenintervention
- Beziehungsberatung
- Beratung für Mütter
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Krisenhilfe bei sexuellem Missbrauch und Gewalterfahrungen
- Essstörungen,
- Orientierungsberatung für Neubürgerinnen

Beratung in finanziellen Notlagen / Trennung und Scheidung

- Orientierungsangebot für Frauen, um über Hilfsangebote innerhalb der bestehenden Gesetzgebung zu informieren.

Mobile Trennungs- und Scheidungsberatung

- In Kommunen des Landkreises

Traumasensible Beratung für geflüchtete Frauen und Migrantinnen und ehrenamtliche Helfer*innen

Kursangebote / Workshops / Vorträge

- Zur beruflichen Qualifizierung
- Gesundheit
- Informationsreihen
- Vorträge
- angeleitete Gesprächs- und (Selbst-)Hilfegruppen
- Sprachkurse für Migrantinnen
- Angebote für bestimmte Zielgruppen

Weitere besondere Aktivitäten 2020

- Netzwerk Alleinerziehende LaDaDi (NEa)
- Monatliche Netzwerktreffen für Alleinerziehende und ihre Kinder und geschlossene Facebook-Gruppe
- Beteiligung an der Aktion „Deine Geschichte zählt“ – Aktion gegen Gewalt an Frauen
- Konzepterstellung, z. B. zu den Bereichen Nachhaltigkeit, Diversity Management, Hygiene

Räumliche Gegebenheiten / Einzugsgebiet

- Zentrale Lage in der Stadtmitte, die Stadtteile sind durch öffentliche Verkehrsmittel sehr gut angebunden, gute Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel nach Dieburg, Reinheim, Otzberg, Babenhausen, Schaaflheim und Darmstadt.
- Das Zentrum verfügt über 3 Seminarräume für 10 bis 16 Personen mit eigener PC-Schulungsumgebung, einem separaten Beratungszimmer, 2 Büroräumen und 1 Sozialraum.
- Das Zentrum wird von Frauen aus dem gesamten Landkreis Darmstadt-Dieburg frequentiert.

Quantität der Leistung

- Bürozeiten: montags – freitags 09.00-12.00 Uhr (Kernarbeitszeit)
Auch ohne Voranmeldung finden Frauen die Möglichkeit, sich zu informieren.
- Beratungen: Nach vorheriger Terminabsprache; Orientierung zeitlich an den Bedingungen der Klientinnen.

- Beratungen, Kurse und Seminare finden vormittags, nachmittags und abends statt.
- Durchführung von Blended-Learning-Angeboten

STATISTIK	Anzahl
Nutzerinnen/Stunden	
Beratungsstunden persönliche Anwesenheit	585
Beratungsstunden telefonisch/online	ca. 400
Gesamt	985
Ratsuchende Frauen persönliche Anwesenheit	186
Ratsuchende Frauen telefonisch/online	ca. 1000
Gesamt	1186
Unterrichtseinheiten:	1906
Teilnehmerinnen Veranstaltungen/ Gruppen/Seminare/Vorträge, usw.	288
Nutzerinnen gesamt	ca. 1474

Qualität / Besonderheit der Leistung und Wirtschaftlichkeit

Strukturqualität

- Hauptamtliche Mitarbeiterinnen mit fachspezifischer Fort- und Weiterbildung
- Teilnahme an Tagungen und Gremien
- Ca. 18 freiberufliche Mitarbeiterinnen mit langjähriger Erfahrung und nachgewiesener Qualifikation

Prozessqualität

- Zertifizierung nach **AZAV und Weiterbildung Hessen**
- Interner fachlicher Beirat (Qualitätszirkel)
- Teamsitzungen
- Klausurtagungen
- Fort- und Weiterbildungen *(nach Weiterbildungsplan)*

Vernetzung und Teilnahme an Gremien

- Frauenbeirat der Stadt Groß-Umstadt
- Kommunale Frauenbeauftragte
- Frauenforum des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Beraterinnen-Netz des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Frauenkommission des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Fachbeirat SGB II des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- VHS des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Büro für Chancengleichheit des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Frauenzentren und Frauenbildungseinrichtungen
- Bildungsregion Darmstadt-Dieburg
- Arbeitskreis Arbeitsmarktchancen für Frauen des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Vielfaltsstrategie und Runde Tische Groß-Umstadt

Ergebnisqualität

- Fremdevaluation (durch systematische Befragung der Teilnehmerinnen)
- Zertifizierung nach AZAV und Weiterbildung Hessen
- Jahresbericht

Einzigartigkeit

- in der Breite des Angebotes:
 - Beratungs-, Präventions- und Interventionsangebote
 - Berufsorientierung
 - Qualifizierung
- Selbsthilfe im strukturschwachen Ostkreis des Landkreises auch für besonders benachteiligte und nicht leistungsfähige Gruppen (Alleinerziehende, Migrantinnen usw.) bei hohen Qualitätsstandards
- einzig zertifizierter Frauenbildungsträger nach AZAV im Landkreis,
- gute Kenntnisse des regionalen Arbeitsmarktes und gute Vernetzung
- intensive Gremien- und Netzwerkarbeit

Wirtschaftlichkeit und Effizienz

Rund 1500 Nutzerinnen erhalten ein qualifiziertes Angebot vor Ort. Durch eine gute Verzahnung der Angebote gelingt es, mit kleinem Budget ein wirkungsvolles Angebot zu erzielen.

Dokumentation der Arbeit

- Bildungsprogramm

- Homepage
- Jahresbericht

Projektberichte

- Projektabhängige Dokumentation nach Anforderungen

Finanzierung

- Projektmittel
- Stadt Groß-Umstadt: Betriebskostenzuschuss
- Landkreis Darmstadt-Dieburg: Institutionelle Förderung
- Land Hessen: Kommunalisierte Mittel / aufgestocktes Sozialbudget
- Kurseinnahmen
- Mitgliedsbeiträge
- Spenden

ARBEITSBEREICHE IM EINZELNEN

Auftrag der Einrichtung ist es, frauenspezifische Information, Beratung und Bildung zu bieten. Dieses Angebot wird in unterschiedlichen Kontexten umgesetzt.

Grundsätzlich steht unsere Leistung allen Frauen des Landkreises Darmstadt-Dieburg offen. Dieses **Regelangebot** finanziert sich im Wesentlichen aus den Mitteln der Stadt Groß-Umstadt (Betriebskostenzuschuss) und des Landkreises Darmstadt-Dieburg (institutionelle Mittel).

Information

Wir sind zuständig für frauenspezifische Information, besonders in einer ländlich strukturierten Gegend.

In verschiedenster Form stellen wir Informationen aus allen Frauen betreffenden Bereichen zur Verfügung. Diese können aufklären, erklären, hinweisen, vermitteln und zu eigenem Weiterdenken und Handeln anregen. Aus Gründen der Arbeitseffizienz erfassen wir den Informationsbereich nicht statistisch. Auf der Basis von Stichproben gehen wir aber von ca. 1000 vorwiegend telefonischen Kontakten aus (4-5 Anrufe pro Arbeitstag).

Beratung

Die Beratung umfasst vier Hauptbereiche:

- Psychosoziale / allgemeine Lebensberatung / Krisenhilfe

- Berufliche Orientierung / Neu- oder Wiedereinstieg in den Beruf / Coaching / Existenzgründung
- Beratung bei Trennung und Scheidung
- Beratung in finanzieller und sozialer Notlage

Tatsächlich überschneiden sich die einzelnen Beratungsbereiche in der Praxis. Statistisch wird immer das vorherrschende Thema erfasst.

Im Jahr 2020 wurden 585 Beratungsgespräche mit persönlicher Anwesenheit durchgeführt. Das sind deutlich weniger als 2019, was angesichts des Lockdowns und der pandemiebedingten Maßnahmen nicht verwunderlich ist. Dafür haben sich die Beratungsstunden telefonisch und

digital nahezu verdoppelt und schlagen mit ca. 400 Stunden zu Buche.

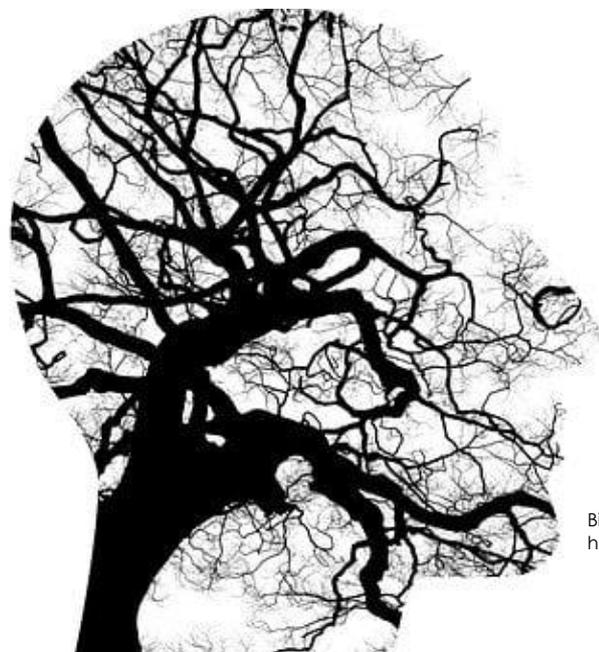
Die Problemstellungen in den Beratungen werden komplexer. Viele Beratungsgespräche ziehen darüber hinaus eine große Nachbereitungszeit und aktive Hilfe nach sich. Die Beratungsgespräche werden von den hauptamtlichen pädagogischen Kräften mit Unterstützung von qualifizierten, erfahrenen Pädagoginnen und Therapeutinnen auf Honorarbasis geführt.

Sie finden sowohl während der Öffnungszeiten als auch nach Vereinbarung außerhalb dieser Zeiten statt.

„Die Problemstellungen in den Beratungen werden komplexer . ”

Bei bestehender Suchtproblematik, Schuldenregulierung nach dem Insolvenzrecht sowie erlebter sexualisierter Gewalt vermitteln wir in der Regel an spezielle Stellen weiter. Dies ist oft mit Wartezeiten verbunden, in denen wir in akuten Fällen die zwischenzeitliche Betreuung übernehmen.

Fragen der Existenzsicherung sind in allen Beratungsbereichen ein dominantes Thema. Die Frauen nehmen oft längere Anfahrtswege in Kauf, um in unsere Einrichtung zu gelangen, da im Zuge der Kürzungen der Hessischen Landes-regierung von 2004 das Hilfs- und Beratungsangebot besonders im ländlichen Raum nachhaltig reduziert wurde.



Psychosoziale und allgemeine Lebensberatung, Krisenhilfe und Trennungs- und Scheidungsberatung

Folgende Problemstellungen werden hier bearbeitet:

- Familienkonflikte / Erziehungsschwierigkeiten / Gewalterfahrungen
- Partnerschaftsprobleme / Trennungswünsche / Entscheidungsfindung
- Trennungsverarbeitungshilfen / rechtliche und finanzielle Information bei Trennung,
- Lebenskrise / Depression / Überlastungssituation / Mobbing am Arbeitsplatz,
- Neuorientierung / Kontaktsuche / Sinnfindung beim Älterwerden / Essstörungen / Krisenintervention / usw.

Das Beratungskonzept ist als Kurzzeitangebot zu verstehen. Es bietet fachliche Begleitung auf einem Stück des Lebensweges. Es können maximal sechs Beratungstermine einschließlich Erst- und Abschlussgespräch in Anspruch genommen werden.

Vorrangiges Ziel ist, die Frauen bei der Lösung des aktuellen Konflikts zu unterstützen, ihre Eigenständigkeit zu stärken und so schnell wie möglich, wieder unabhängig von professioneller Hilfe zu machen. Dies funktioniert in der Regel sehr gut. Wenn eine Frau das Bedürfnis nach tiefergehender Konfliktbearbeitung erkennt, unterstützen wir sie bei der Suche nach geeigneten Therapeutinnen und informieren über finanzielle Regelungen.

An dieser Stelle verweisen wir auf unser Bildungs- und Programmangebot. Es ist erkennbar, dass ein Teil des Gruppen- und Kursangebotes und der Vortragsveranstaltungen aus den in der Beratung angesprochenen Themen abgeleitet ist. Mit dieser Absicht verfolgen wir unter anderem das bildungspädagogische Ziel, Frauen die Erkenntnis zu vermitteln, dass sie mit ihrem individuellen Problem nicht alleine dastehen.

Für individuelle Problemlagen gibt es in aller Regel auch gesellschaftspolitische Faktoren, die die Rolle der Frau in Familie, Beruf und Gesellschaft dominieren und nicht nur das Individuum betreffen. Gleichwohl fängt jeder Schritt zur Veränderung beim eigenen Selbst an. Und so dienen sowohl Beratungs- als auch Kursangebote der Unterstützung und Hilfestellung der Einzelnen zur besseren Bewältigung der momentanen Lebenssituation.

Beratung zur beruflichen Orientierung, Neu- oder Wiedereinstieg, Coaching und Existenzgründung

Die Gespräche dienen der ausführlichen Abklärung der Qualifikationen, der Entscheidungsfindung bezüglich eines zu wählenden Berufsfeldes, der Klärung der persönlichen Lebensbedingungen, ob und wann eine Berufstätigkeit sinnvoll und wünschenswert erscheint, sowie der Information über Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Region.

Darüber hinaus erhalten Frauen Anregung und Hilfe zur Erstellung der Bewerbungsunterlagen und zur Vorbereitung des Vorstellungsgesprächs. Wir coachen Frauen zielorientiert. Ein Prozess kann sich auf eine Stunde beschränken oder über einen mehrmonatigen Zeitraum erstrecken. In diesem Fall erhalten die Frauen konkrete Arbeitsaufträge, so dass die Spanne zwischen den Terminen größer sein kann.

Diese berufliche Beratung versteht sich nicht als Konkurrenz zur Berufsberatung der Arbeitsagenturen, sondern als eine Art Vorstufe zur Motivations- und Entscheidungsklä rung, um so gezielter und sicherer Wünsche vortragen zu können.

Unsere Nutzerinnen haben vielfach eine lange Berufsunterbrechung hinter sich und sind nicht sofort auf dem Arbeitsmarkt vermittelbar. Es benötigt oft viel Zeit und häufig eine Weiterbildung oder Auffrischungsqualifizierung.

Häufig brauchen Frauen auch nach der Arbeitsaufnahme Hilfe, um den Arbeitskontext, die Arbeitskultur und die Organisation zu verstehen und bei Vereinbarkeitsproblemen von Familie und Beruf, Lösungen zu finden.

Frauen, die mit dem Gedanken spielen, sich beruflich selbstständig zu machen, erhalten erste Klärungshilfe. Motivation, Bilanz der eigenen Kompetenzen sowie die Erstellung eines „roten Fadens“ dienen als Entscheidungshilfen.

Mit den Projekten „Social Business Women“ und „Perspektive Wiedereinstieg □ Potenziale erschließen“ ist es uns gelungen, für den Bereich Existenzgründung und die Zielgruppe der Wiedereinsteigerinnen gesonderte Programme zu erschließen. Teilnehmerinnen aus den Beratungen werden bei entsprechender Eignung und Voraussetzung in diese Programme aufgenommen.

Beratung in finanzieller und sozialer Notlage

Dieses Beratungsangebot richtet sich an Frauen, die besonders in Trennungs- und Scheidungssituationen in eine finanzielle und soziale Notlage geraten sind.

Es bietet die Möglichkeit, sich über bestehende Hilfsangebote innerhalb der Gesetzgebung zu orientieren. Die starke Nachfrage nach diesem Angebot, die zunehmende Verschuldung der Bevölkerung und die Komplexität der Thematik bedingen einen fundierten Wissensstand.

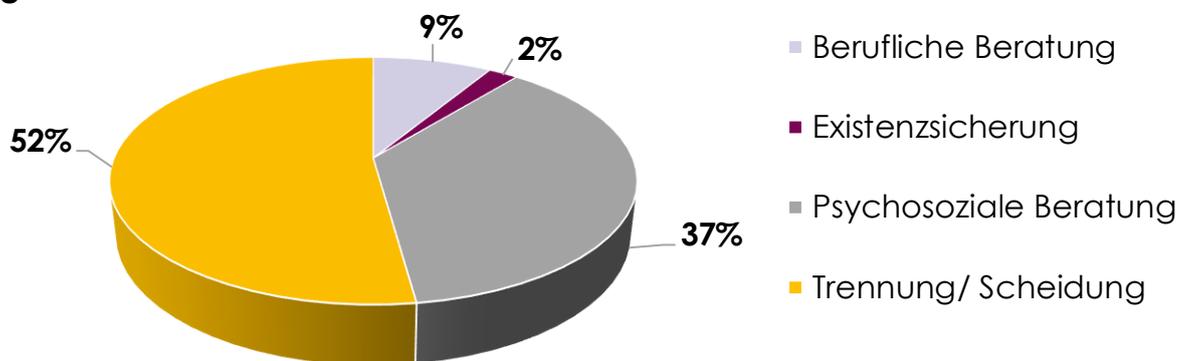
Die Themen sind nicht neu. Es sind jedoch einige beachtenswerte Themenstellungen gehäuft, die einen Hinweis auf gesellschaftliche Veränderungen geben. Die **Existenzsicherung** der Frauen und ihrer Familien spielt in Zeiten von prekären Beschäftigungsverhältnissen, geringem Lohnniveau und geringem Lohnzuwachs, der Reduzierung und Umstrukturierung von sozialen Hilfen eine immer größere Rolle, sodass die Beratungen in diesem Bereich auch immer das **Thema Beruf und berufliche Integration / Berufsrückkehr** beinhalten. 2008 trat ein neues Unterhaltsrecht in Kraft, das zunächst zu einer großen Verunsicherung der betroffenen Frauen führte. Frauen sind früher gezwungen, ihren Lebensunterhalt selbst zu sichern. Aus diesem Grund wurden die meisten Beratungen zu Trennung und Scheidung mit der Frage der Erwerbstätigkeit verknüpft und statistisch als berufliche Beratung erfasst, da dies den größeren Raum einnimmt und sich stark von der anwaltlichen Beratung unterscheidet.

In Zusammenarbeit mit den **kommunalen Frauenbeauftragten** und dem **Verein Frauen helfen Frauen** bieten wir die Beratung auch „mobil“ im **Landkreis** an. Die Beratungsgespräche finden dann in den Räumen der kommunalen Frauenbeauftragten vor Ort statt.

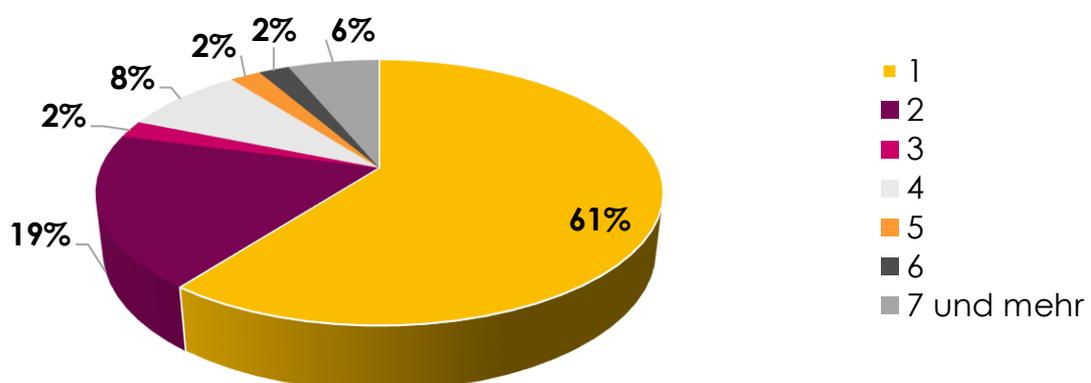
Die folgenden Diagramme bilden die Beratungsgespräche ab, die als Kurzeitangebot zu verstehen sind und deren Nutzerinnen nicht in ein bestehendes Projekt eingesteuert wurden.

In der Projektarbeit wird ebenfalls zu den oben genannten Themen beraten. Diese Teilnehmerinnen und die Beratungseinheiten werden gesondert dem jeweiligen Projekt zugeordnet.

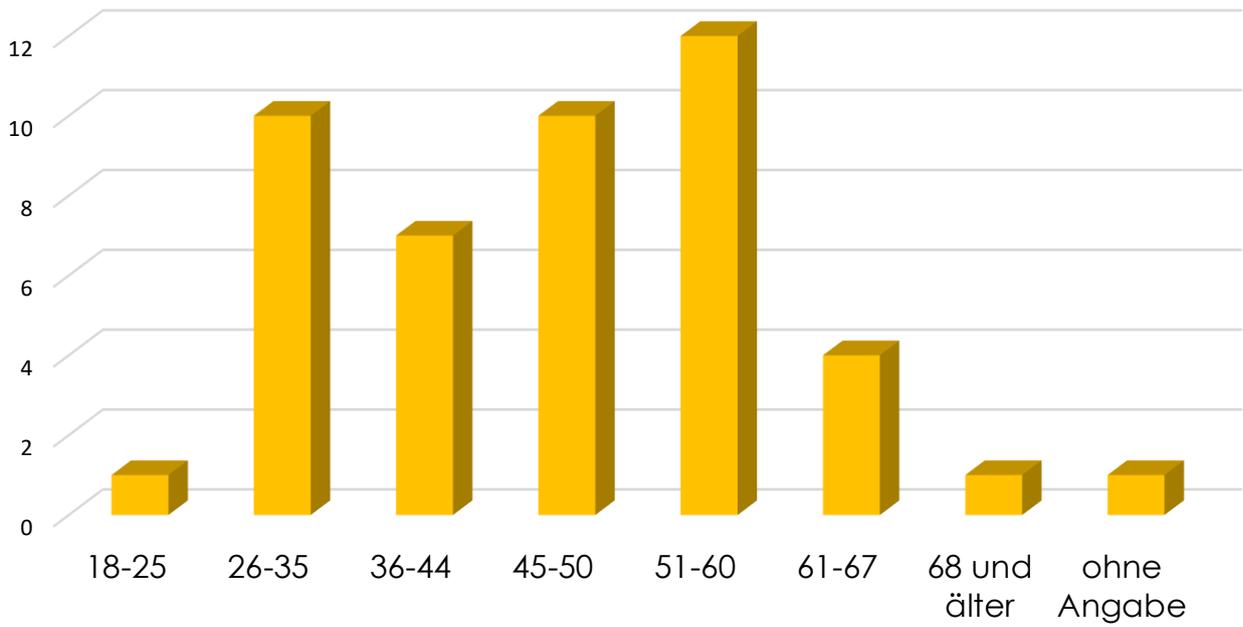
Beratungsanlass



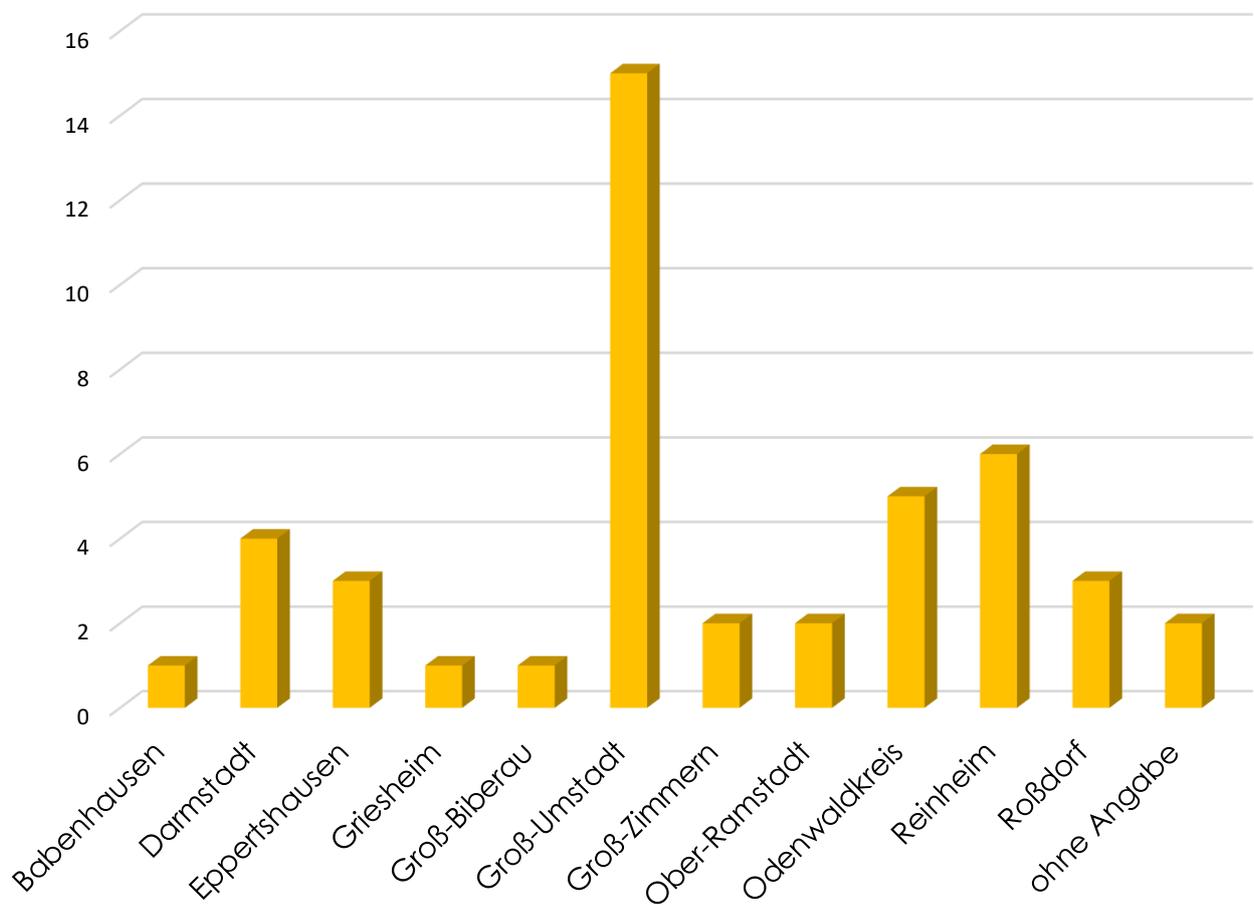
Anzahl Sitzungen



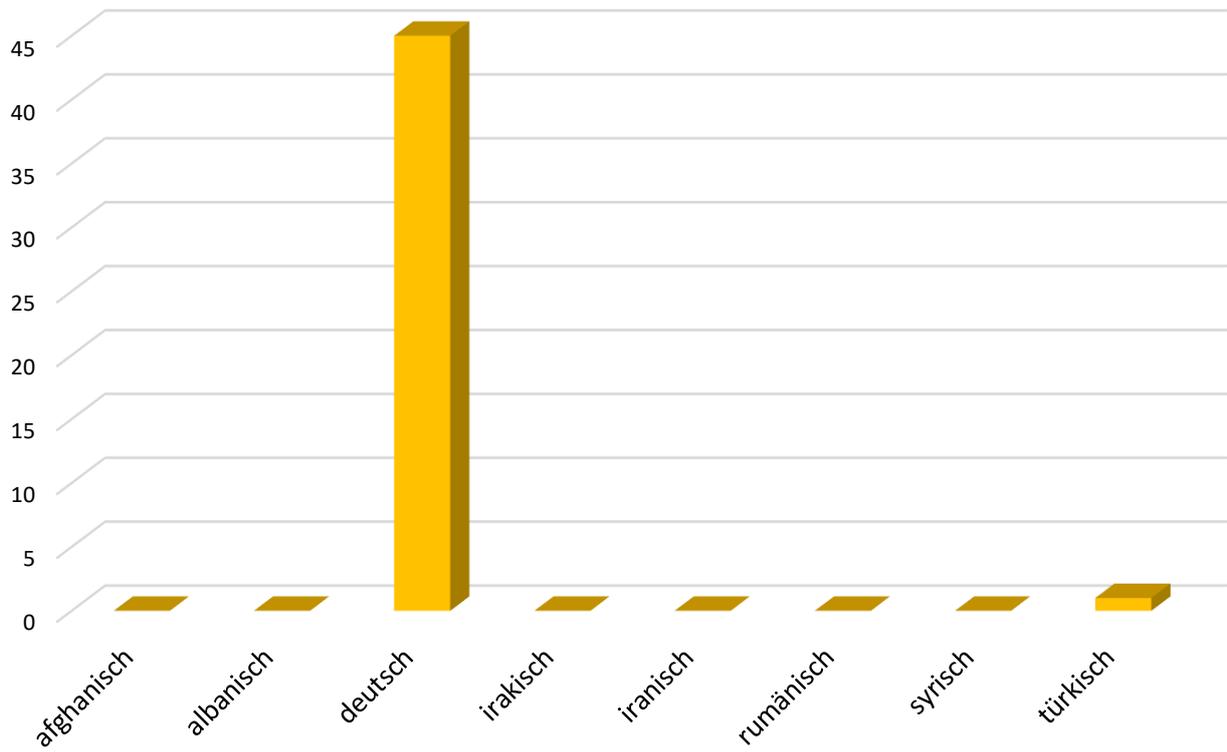
Altersstruktur Beratungsangebot



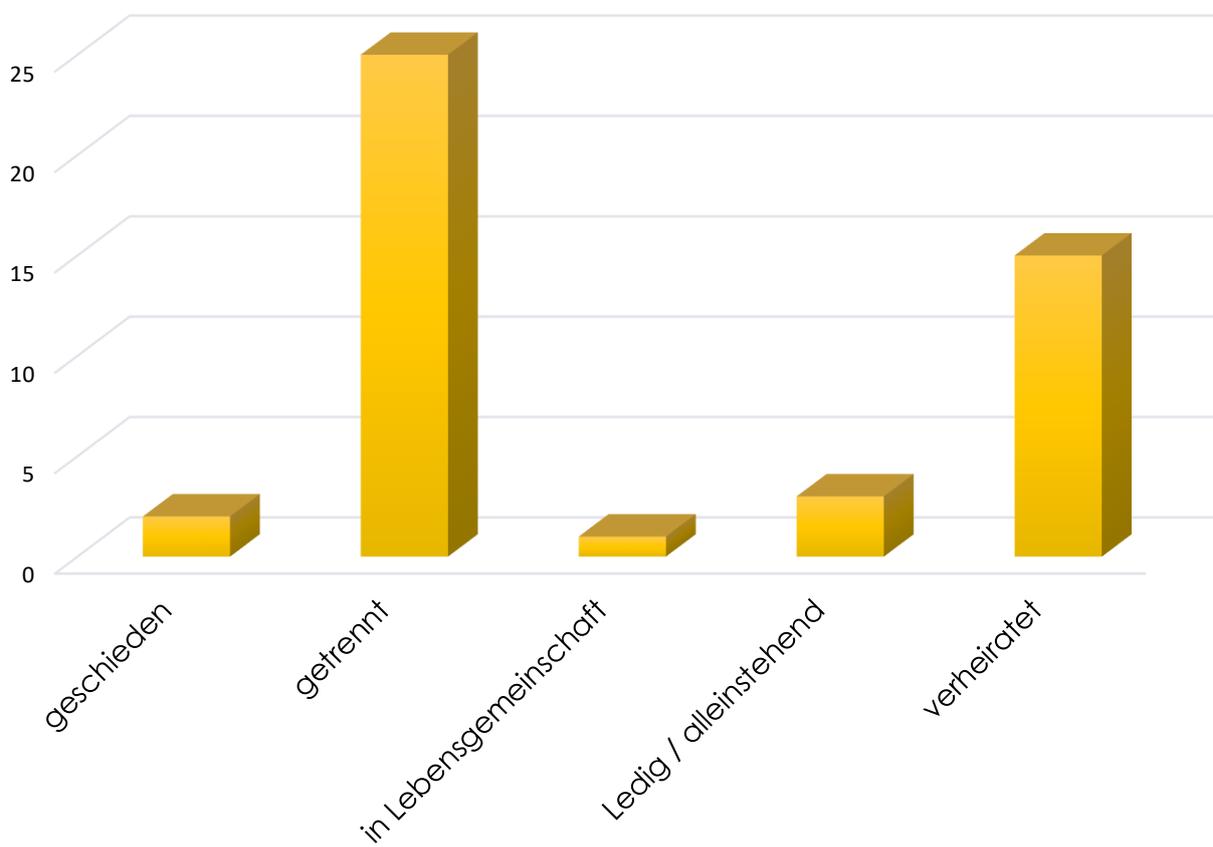
Wohnort



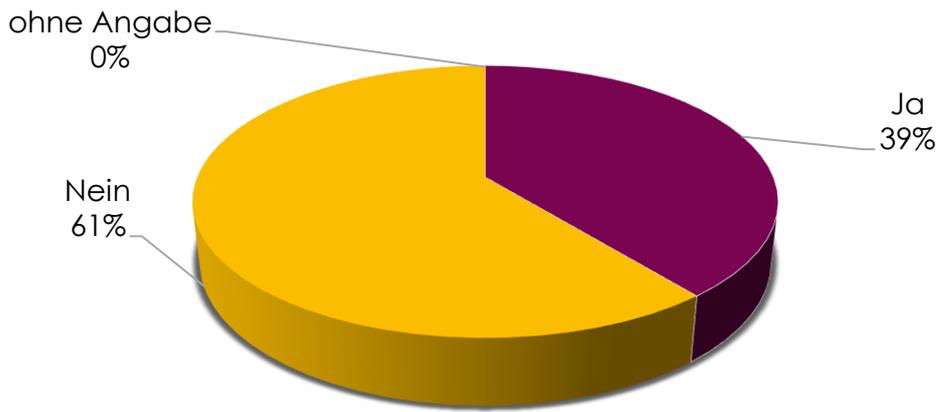
Nationalität



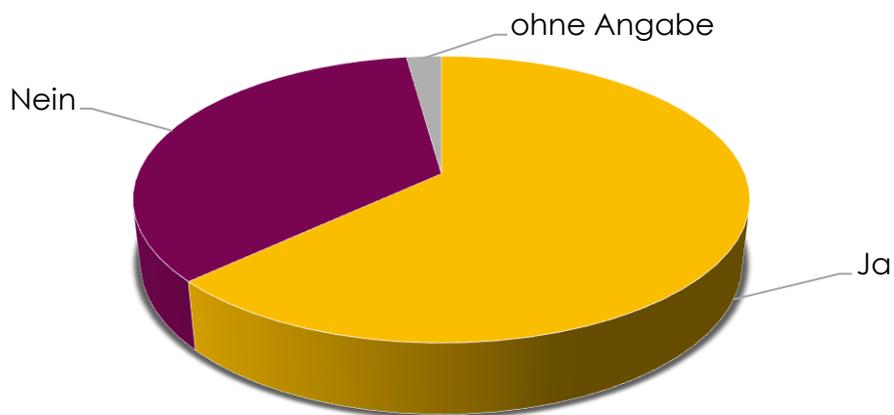
Familienstand



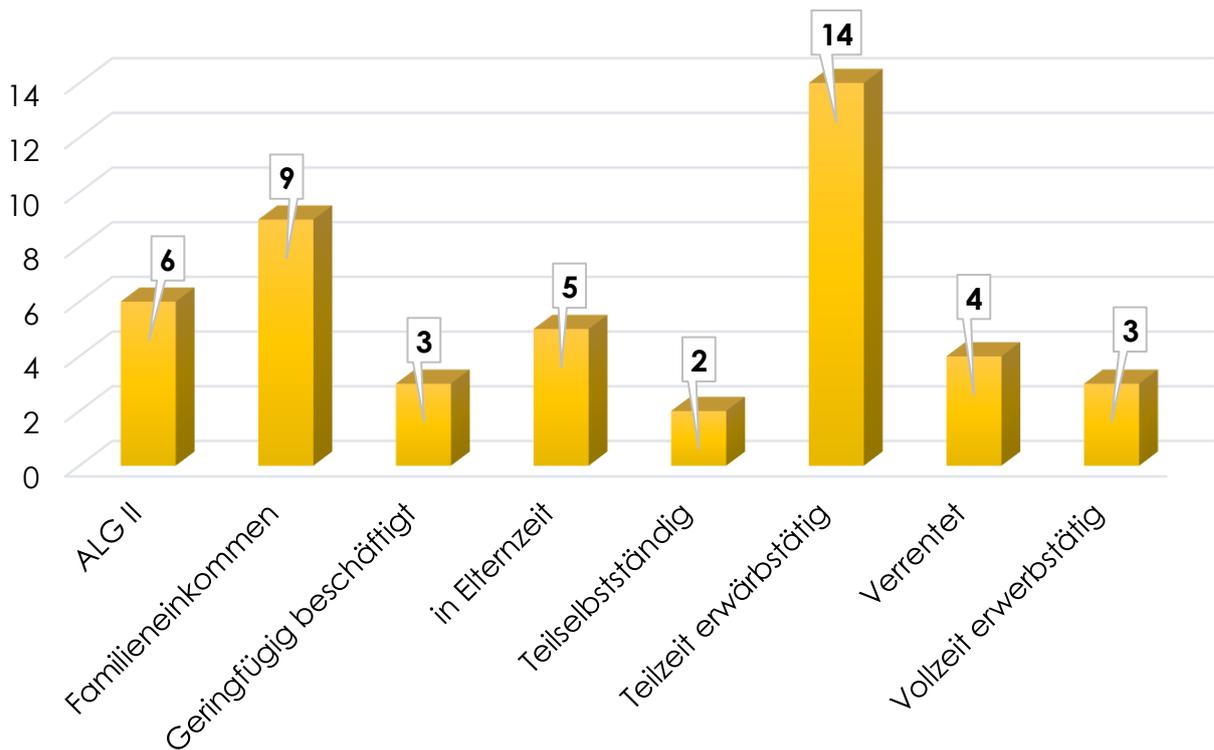
Alleinerziehend



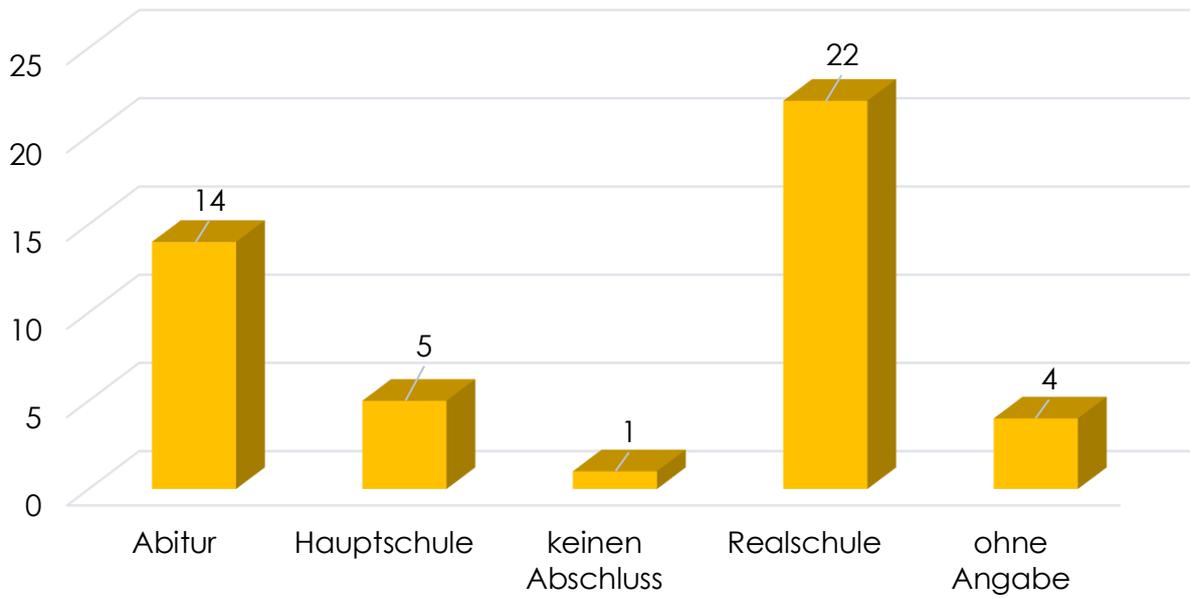
Berufsrückkehrerin



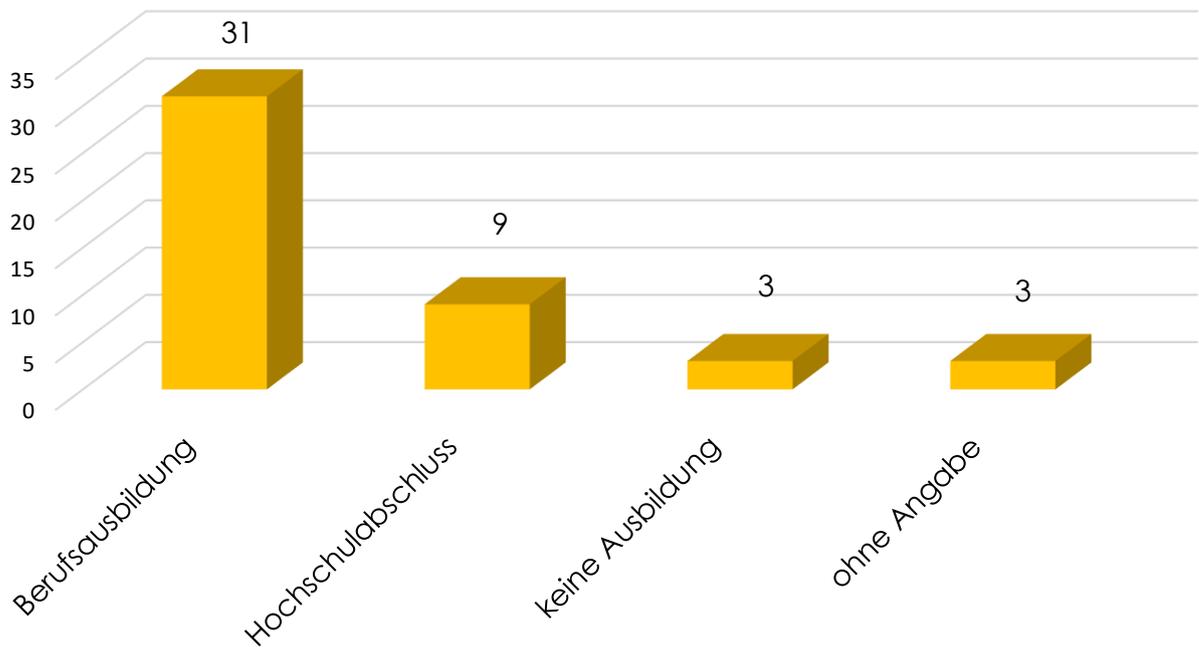
Weiterer Status



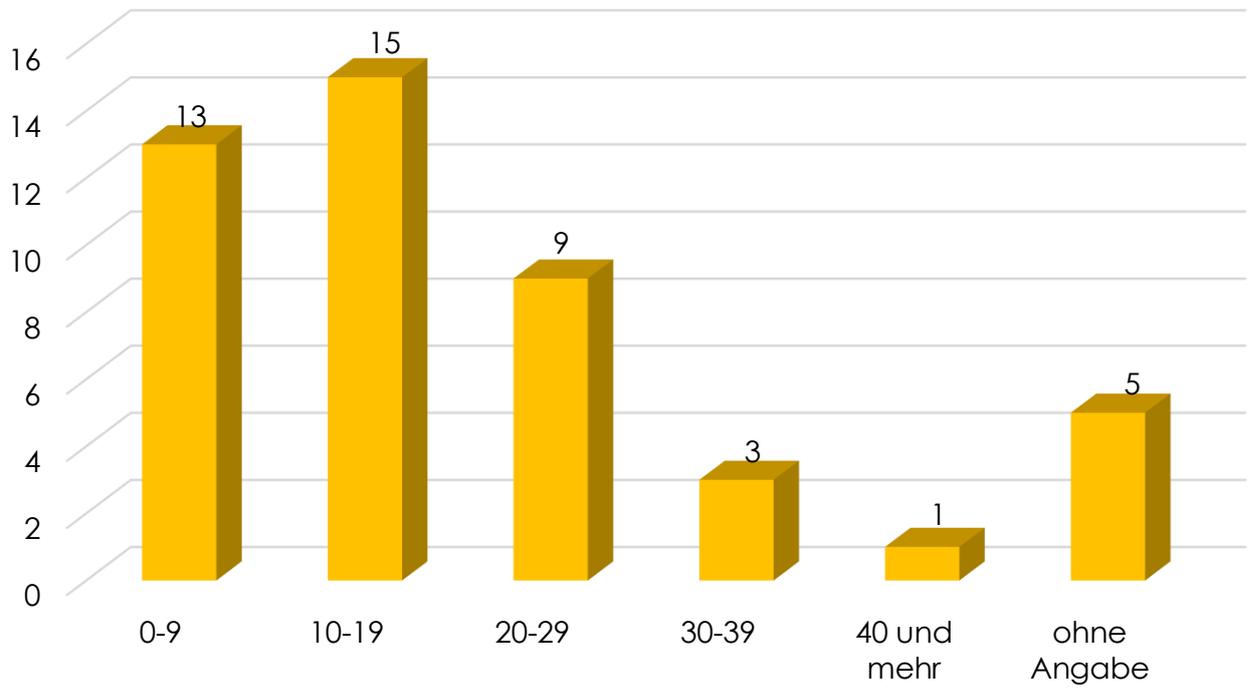
Schulabschluss



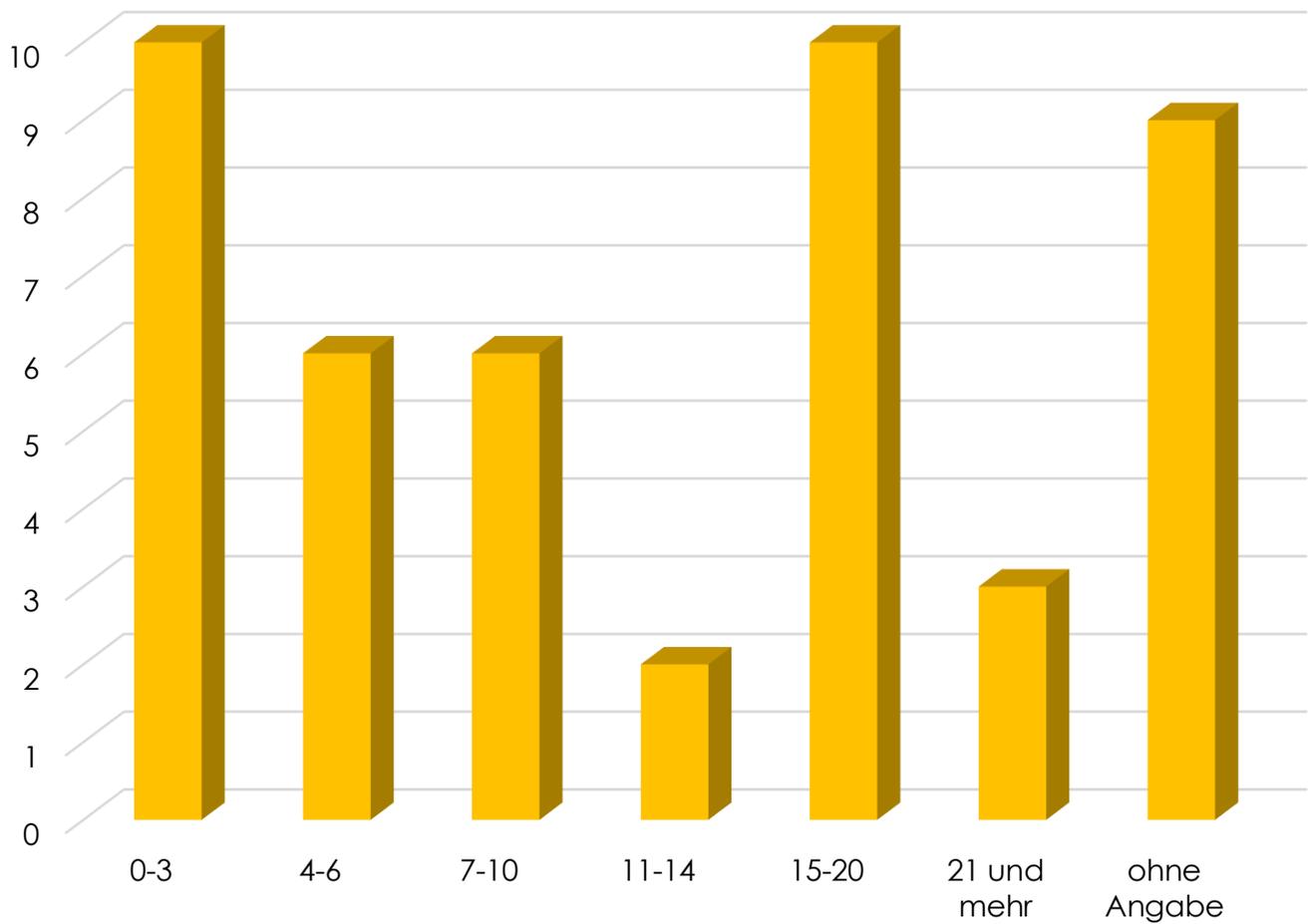
Berufsabsausbildung



Berufserfahrung



Berufsunterbrechung



Bildung

Angesichts der vielfachen arbeitsintensiven Herausforderungen, die Zertifizierungsprozesse, Qualitätsmanagement, Projektarbeit, Informations- und Beratungstätigkeit und zeitintensive Weiterbildungen an uns stellen, müssen wir entscheiden, welcher Arbeitsbereich reduziert wird.

Seit der „Operation sichere Zukunft“ wird der Bildungsbereich nicht mehr gefördert. Wir halten ihn seit 2004 trotzdem aufrecht. Dies ist unserem Selbstverständnis geschuldet, ein möglichst breites Angebot im ländlich strukturierten Raum mit zum Teil eingeschränkter Mobilität aufrecht zu erhalten. Wir konzentrieren uns dabei auf die Angebote zur Selbsthilfe (Stärkung des Gemeinwohls) und auf berufsbezogene Angebote.

2020 haben ist unser allgemeines Bildungsangebot pandemiebedingt geschrumpft. Viele geplante Veranstaltungen fielen aus. Zwar konnten wir einige Kurse und Seminare auf ein digitales Format umstellen, dennoch wurde dies nicht von allen Teilnehmerinnen oder Referentinnen als kompletten Ersatz akzeptiert.

„Wir konzentrieren uns dabei auf die Angebote zur Selbsthilfe (Stärkung des Gemeinwohls) und auf berufsbezogene Angebote.“

Unser Bildungsangebot umfasste im Jahr 2020:

- angeleitete Gesprächskreise, Selbsterfahrungs-/Selbsthilfegruppen
- Kurse / Workshops / Seminare zur beruflichen und persönlichen Weiterbildung
- Informationsveranstaltungen
- Vorträge und Diskussionsabende
- IT-Kurse zum Erwerb und zur Weiterentwicklung ´Digitaler Kompetenz`
- Offenes Bewerbungstraining

Folgende Veranstaltungen wurden im Berichtszeitraum durchgeführt:

- **BERUFSBEZOGENE KURSE**
- **FRANZÖSISCH I - FORTLAUFEND**
(Wiederauffrischung verschütteter Kenntnisse nach langer Pause und mit geringen Vorkenntnissen.)
- **FRANZÖSISCH II - FORTLAUFEND**
(Wiederauffrischung für Teilnehmerinnen mit gutem Grundwortschatz und guten Grammatikgrundlagen)
- **2 GRUPPEN JAHRESKURS ENGLISCH - FORTLAUFEND**
(Wiederauffrischung verschütteter Kenntnisse nach langer Pause und mit geringen Vorkenntnissen)
- **OFFENES BEWERBUNGSTRAINING**
(Regelmäßiges Angebot für Frauen in der Bewerbungsphase, schriftlich)
- **DAS VORSTELLUNGSGESPRÄCH**
(Praktische Übungen, videogestützt)
- **CEWE FOTOBUCH** *(findet 2x jährlich statt)*
- **WORDANWENDUNG 2010 / OFFICE 360**
- **VORTRÄGE UND WORKSHOPS**
(Zur Erweiterung von Softskills und Gesundheitsförderung)
- **INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN**
(Existenzgründung und Selbstständigkeit)
- **GESPRÄCHSKREISE / SELBSTHILFE- /JAHRESGRUPPEN**
VON KRANKHEIT BETROFFEN
(Hilfestellung für chronisch kranke Frauen)
ANGST, PANIK, DEPRESSION
(Therapeutisch angeleitete Gruppe)
- **SELBSTHILFENETZWERK ALLEINERZIEHENDE (NEa)**

PROJEKTE

ZIBB – Frauen für Frauen e.V. – ist bestrebt, für besondere Zielgruppen besondere Förder-instrumente zu entwickeln und ist zur Realisierung dieser Vorhaben mit unterschiedlichen Förder*innen in ständigem Austausch. Projektarbeit ist mittlerweile zu einem wesentlichen Bestandteil unserer Arbeit geworden. Die Akquise von innovativen Projekten setzt eine hohe Fachlichkeit voraus und ist mit erheblichem Zeitaufwand verbunden.

Alle Projekte benötigen eine Aufbauphase, in der akquiriert und die Organisation von

- Projektpersonal
- Räumen
- Arbeitsumgebung
- Arbeitsstruktur
- Finanztechnischer Abwicklung
- Konzeptioneller Durchführung
- Prozessbeschreibungen
- Netzwerkaufbau

erfolgen muss.

Wir bewerben uns um Projekte, die unser Angebot sinnvoll ergänzen. Es ist uns mittlerweile gelungen, hier eine Dienstleistungskette insbesondere für die Gruppe der Wiedereinsteigerinnen zu schaffen.

Im Folgenden stellen wir Ihnen unsere Projekte 2020 vor. Die Darstellung ist nicht einheitlich, was den unterschiedlichen Anforderungen der Projektträger an Berichtswesen und Monitoring geschuldet ist.

Traumasensible Beratung für geflüchtete Frauen, Migrantinnen und ehrenamtliche Helferinnen

Traumasensible Beratung für geflüchtete Frauen, Migrantinnen und ehrenamtliche Helferinnen

Das 2016 gestartete Angebot des Vereins zur traumasensiblen Beratung für geflüchtete Frauen, Migrantinnen und Ehrenamtliche konnte auch 2020 weitergeführt werden. Es handelt sich um ein niedrigschwelliges psychosoziales Unterstützungsangebot, das durch den „Gewaltschutzfonds“ des Sozialbudgets des Landes Hessen gefördert wird.

Es richtet sich an geflüchtete Frauen und Frauen mit Migrationshintergrund, die sich entwurzelt fühlen und unter Entfremdung, der Trennung von Familien und Bezugspersonen oder Heimatverlust leiden. Oft haben sie in ihren Herkunftsländern und auf ihrer Flucht Übergriffe und Bedrohliches erlebt; auch in den Unterkünften sind sie leider nicht immer sicher. Viele sind nach der Flucht traumatisiert und leiden unter Angstzuständen, Alpträumen, Schlafstörungen, Konzentrations-schwierigkeiten, Schreckhaftigkeit – um nur einige Symptome zu nennen. Die unsichere Bleibeperspektive, lange Asylverfahren, die oft schwierige Wohnungssituation wirken sich zunehmend als sehr belastend und symptomverstärkend aus.

Das Beratungsangebot richtet sich auch an ehrenamtlich Tätige, da die Unterstützung von traumatisierten Menschen belastend ist und Traumasymptome hervorrufen kann (sog. Sekundärtraumatisierung).

Das Beratungsangebot umfasst ca. drei Stunden pro Woche. Die Beratung ist kostenfrei und kann bei Bedarf unter Mitwirkung einer Sprachmittlerin / Dolmetscherin stattfinden. Es handelt sich in der Regel um Stabilisierungsangebote und stützende Gespräche.

Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Bestehende Kontakte mit Benjamin Magsam, Mitarbeiter der Koordinationsstelle Flüchtlinge der Stadt Groß-Umstadt sowie mit der Mitarbeiterin der unabhängigen Flüchtlingsberatung des Diakonischen Werkes Groß-Umstadt Frau Claudia Jost

wurden weiter fortgeführt – allerdings aufgrund der Corona-Pandemie telefonisch oder per E-Mail. Frauen, die z. T. gemeinsam beraten wurden, konnten durch die umfassende juristische Information eine klarere Einschätzung ihrer Situation erhalten und somit mehr innere Sicherheit erlangen. Benita Suwelack vom Diakonischen Werk Darmstadt-Dieburg war immer wieder eine große Unterstützung, gerade auch wenn es um frauenspezifische Fluchtgründe und Bleibebedingungen ging. Frauenspezifische Fluchtgründe können neben sexualisierter und/oder häuslicher Gewalt auch Zwangsehe, Genitalbeschneidung, Ehrenmorde und aber auch Verfolgung wegen Verstoß gegen diskriminierende Verhaltens- und Kleidervorschriften, insbesondere ein sogenannter „westlicher Lebensstil“ sein.

Frau Hartard konnte bei Befragungen, die an die traumatischen Erfahrungen erinnerten, stabilisierend den Prozess begleiten.

Auch mit den Sozialarbeiter*innen, die die Menschen in den Unterkünften betreuen, wurde der gute fachliche Austausch in diesem Jahr vor allem telefonisch fortgesetzt.

Wichtig war auch weiterhin die enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen des Projektes ´Gemeinsam leben und arbeiten im Landkreis Darmstadt-Dieburg (GeLA)` : Spracherwerb und berufliche Orientierung, Christine Schuhmeier-Billig und Karen Kappel (siehe S. 10). Zum einen ermöglichte sie die traumasensible Begleitung der Kursteilnehmerinnen. Zum anderen fanden auch Frauen, die in der traumasensiblen Beratung waren, einen Platz im GeLA-Kurs, was sehr zu deren psychischer Stabilisierung beitrug.

Im April 2020 wurde das bestehende Angebot in das neue Projekt „NeW Netzwerk Wiedereinstieg – Digitales Lernen und Sprache“ integriert – auch hier wurde das traumasensible Beratungsangebot den Teilnehmerinnen vorgestellt. Mit Anna Gigante, Sprachtrainerin des A1/A2 Sprachkurses, entwickelte sich eine gute Kooperation.

Weiterhin fand eine gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen des Vereins „Frauen helfen Frauen e.V.“ in Dieburg und den Mitarbeiterinnen des Frauenwohnheims Notwaendehaus des Vereins Horizont in Dieburg statt.

Besonders zu erwähnen ist, dass Frau Marion Kampmann, Heilpraktikerin in Groß-Umstadt, (weiterhin kostenlos) homöopathische Begleitung für geflüchtete Frauen anbietet.

Zwei Flyer informieren über das traumasensible Beratungsangebot: ein rein deutschsprachiger richtet sich an geflüchtete Frauen, Migrantinnen und Ehrenamtliche mit guten Deutschkenntnissen; ein weiterer Flyer spricht Betroffene direkt an. Er wurde mit Unterstützung des Interkulturellen Büros in Darmstadt in mehrere Sprachen übersetzt.

Da zu Beginn der Pandemie nicht absehbar war, inwieweit Beratungen weiterhin im direkten Kontakt möglich sein würden, nahm Frau Hartard an Zibb-internen Online-Schulungen (Vitero Inspire, Blizz) teil. Oft mangelte es allerdings bei den geflüchteten Frauen an den technischen Voraussetzungen: es fehlen die entsprechenden Geräte oder Kenntnisse. Daneben haben nicht alle Frauen zu Hause einen ruhigen Raum, in dem sie ungestört der Online-Beratung folgen können. Erfreulicherweise konnten die persönlichen Beratungen unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln bald weiter fortgeführt werden.

Themenschwerpunkte der traumasensiblen Beratungsarbeit

2020 fanden auch längerfristige Beratungen statt, z. T. auch, weil es durch die Teilnahme an dem GeLA/NeW-Kurs eine engere Anbindung an den Verein und seine Angebote gab. Viele Frauen leiden unter der Perspektivlosigkeit, unsicheren Bleibeaussichten, dem engen Zusammenleben in den Unterkünften, schlechten Wohnsituationen und vor allem unter der Trennung von nahen Familienangehörigen, die z. T. unter lebensbedrohlichen Umständen leben.

Auch die unterschiedlichen Rollenerwartungen an Frauen in Bezug auf ihre Herkunftsländer machen sich bemerkbar. Je mehr die Frauen sich emanzipieren, umso mehr können Konflikte mit den Ehemännern und Schwiegereltern auftreten. Die Pandemie hat geflüchtete Menschen und Zuwander*innen besonders hart getroffen. Sie leben häufig isoliert in Sammelunterkünften, die Arbeitssuche war noch schwieriger.

Die Sprachkurse fanden aufgrund der Abstandsregelungen in kleineren Gruppen und daher in einem geringeren zeitlichen Umfang als ursprünglich geplant statt.

Covid19 bedeutete für Frauen und Mädchen auch ein erhöhtes Risiko, da nachgewiesen ist, dass in Krisenzeiten mehr häusliche Gewalt ausgeübt wird. Leider wurden auch die Unterstützungsmöglichkeiten durch ehrenamtliche Betreuer*innen stark eingeschränkt. Vielfältige Integrationsangebote der Stadt Groß-Umstadt – gerade auch für Frauen und Kinder – wurden aufgrund der Kontaktbeschränkungen ausgesetzt.

Inhaltlich ging es zunächst um Aufklärung und Psychoedukation (Informationen über posttraumatische Reaktionen) bezüglich Traumata und traumaspezifische Symptome. Gemeinsam mit der Klientin wurde der Hilfe- bzw. Unterstützungsbedarf ermittelt. Dabei orientierten wir uns an den Ressourcen der betroffenen Frauen. Mittels stützender Gespräche, Einüben von Selbsthilfetechniken zur Stressregulierung, Entspannungsmethoden und ressourcenorientierter Imagination konnte eine Erststabilisierung/Selbstberuhigung erreicht werden. Bei Bedarf versuchten wir darüber hinaus bei der Suche nach weiteren Unterstützungsmöglichkeiten behilflich zu sein wie z. B. der Vermittlung von ehrenamtlichen Helfer*innen, Ärzt*innen, Psycholog*innen.

Die Koordination der Sprachmittlerinnen-Anfrage für andere Sprachgruppen über das DRK war zum Teil recht arbeitsintensiv, da die gewünschten Termine nicht immer problemlos von weiblichen Dolmetscherinnen abgedeckt werden konnten.

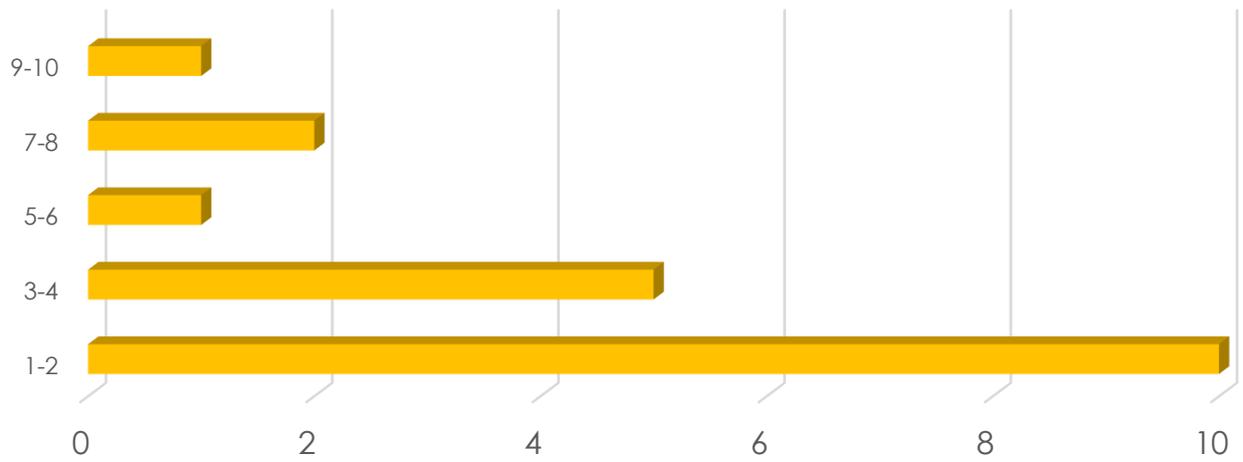
Zum Teil konnten mittlerweile aber auch die Beratungen ohne Sprachmittlerinnen stattfinden, da die Deutschkenntnisse der Frauen zunehmend besser wurden.

Insgesamt fanden 60 persönliche Einzelberatungen mit 19 Frauen statt. 20 Beratungen weniger als im Vorjahr, vor allem auf Grund der Einschränkungen durch Corona-Maßnahmen. 9 Frauen kamen einmalig zur Beratung, 4 Frauen kamen auch zu einer 2. bzw. 3. Beratungssitzung, 2 Frauen nutzten das Angebot 4-mal, 4 Frauen kamen kontinuierlich in die Beratung: 6, 8 bzw 10 mal. Eine der drei längerfristigen Beratungen fanden mit einer Frau statt, die auch im Vorjahr von dem Angebot profitieren konnte.

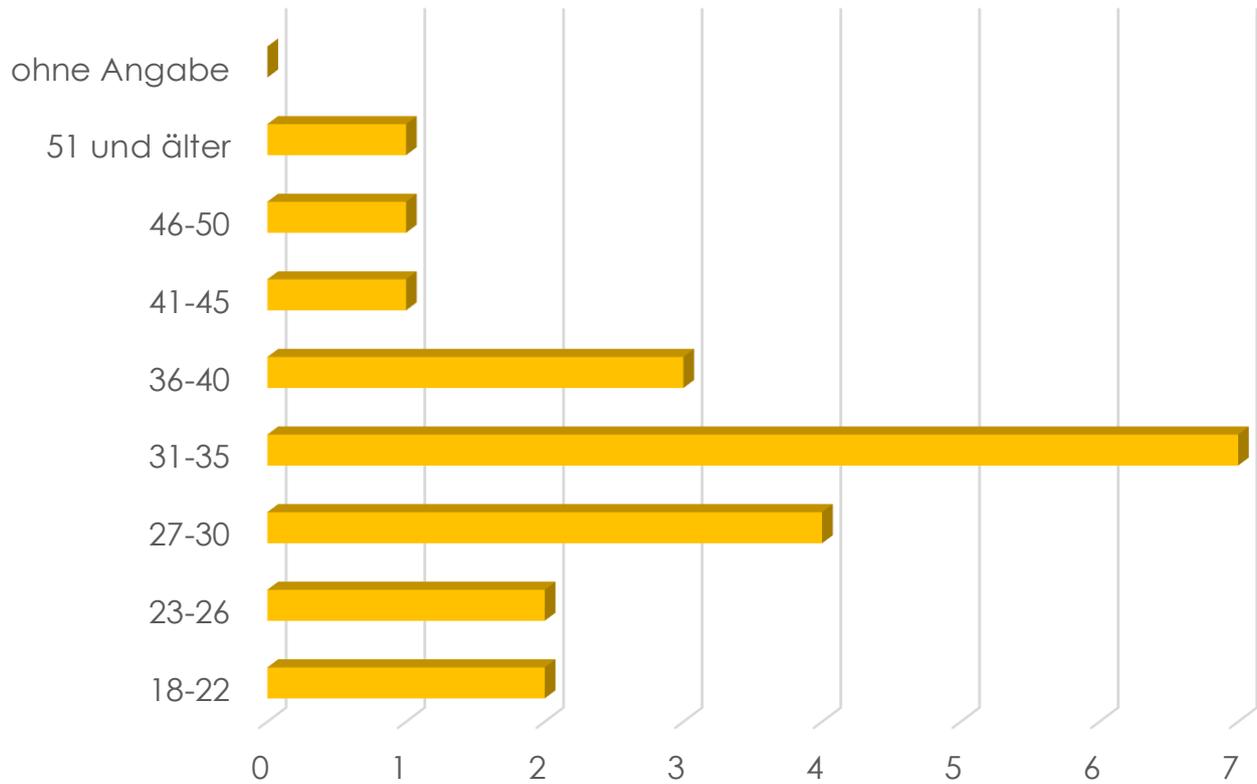
Die meisten Beratungen richteten sich an Frauen mit Migrationshintergrund. Die 11 verschiedenen Nationalitäten verteilten sich wie folgt: Afghanistan: 8, Aserbeidschan: 1, Deutschland: 1, Ghana: 1, Iran: 1, Italien: 1, Jordanien: 1, Kosovo: 1, Pakistan: 1, Südkorea: 1, Syrien: 2.

Dass sich ein Beratungsangebot an eine deutsche Frau richtete, lag u.a. daran, dass so kurzfristig kein adäquates Therapieangebot mit frauenspezifischem Ansatz zu finden war.

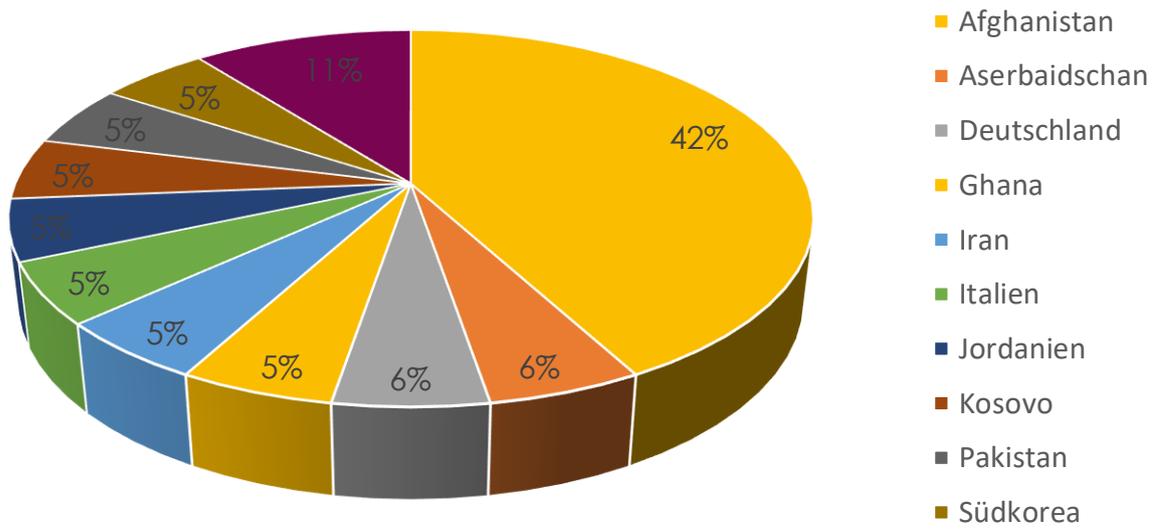
Anzahl der Sitzungen, Traumasensible Beratung



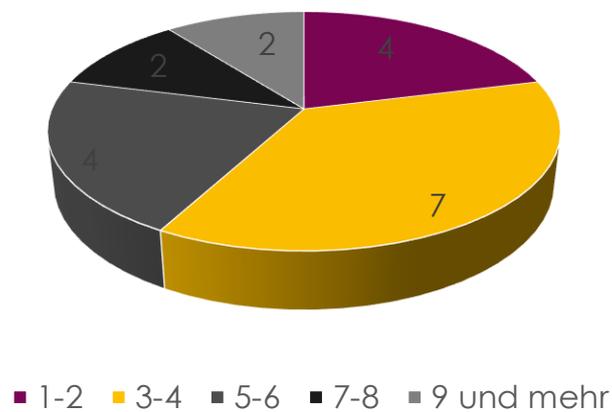
Alterstruktur, Traumasensible Beratung



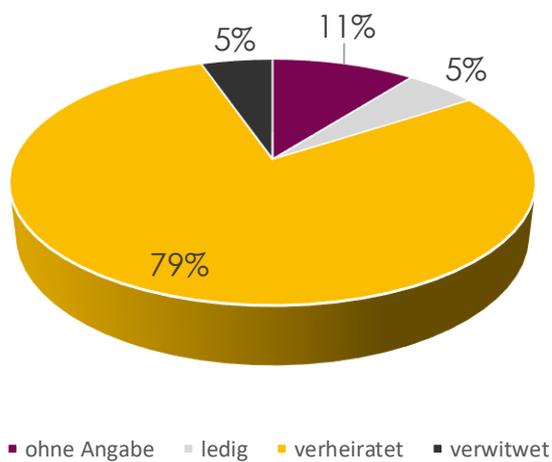
Herkunftsland



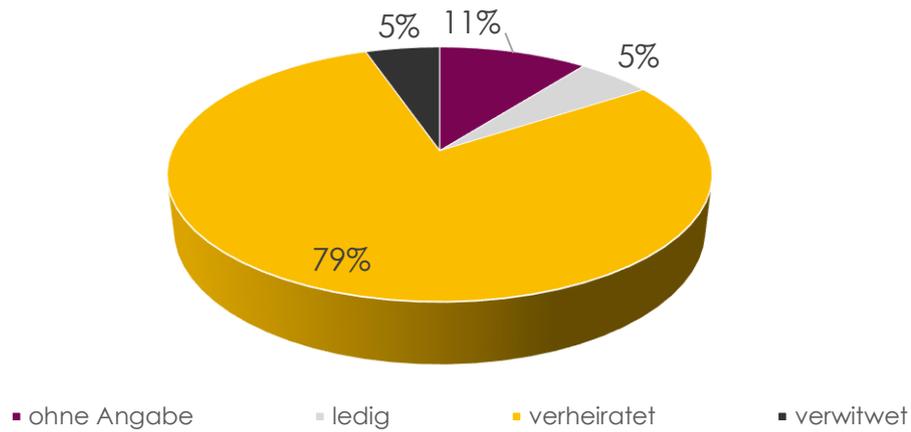
In Deutschland seit (Jahre)



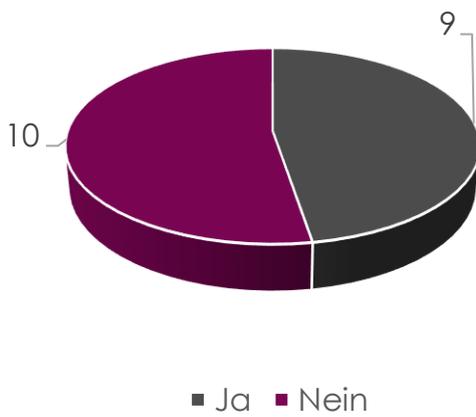
Familienstand



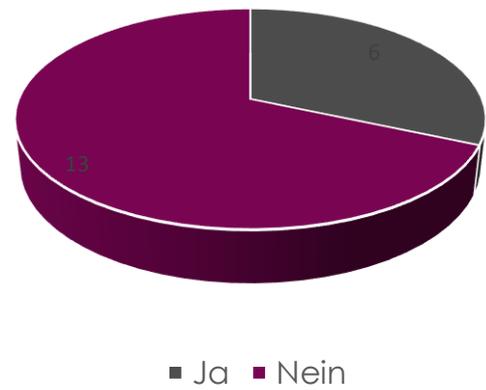
Familienstand



Schulabschluss

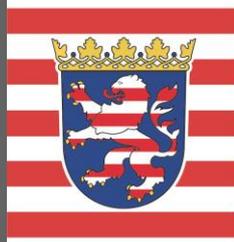


Berufsabschluss



Gefördert durch:

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

Gemeinsam leben und arbeiten im Landkreis Darmstadt-Dieburg (GeLA 4.0)

Good-Practice-Beispiel auf dem Online-Portal für Kommunen der Bertelsmann Stiftung mit dem Projekt „Gemeinsam Leben und Arbeiten - Spracherwerb und berufliche Orientierung (GeLA)“ www.wegweiser-kommune.de

Zuwanderung ist und bleibt Zukunftsthema und damit verbunden die Integration zugewanderter Menschen in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt. Seit Mai 2016 leistete der Verein mit dem Projekt GeLA, einem Deutschkurs mit Schwerpunkt Arbeit und Beruf sowie sozialpädagogische Betreuung einen wertvollen Beitrag zur Integration zugewanderter Frauen.

Um auch der voranschreitenden Digitalisierung des Arbeitsmarkts gerecht zu werden, entschied sich der Verein Frauen für Frauen e.V., das Projekt GeLA im Projektzeitraum Mai 2019 - Mai 2020 um den Lernbereich „Digitale Kompetenzen“ zu erweitern. Auch im Projekttitle schlug sich diese Veränderung nieder und wurde angepasst auf: GeLA 4.0. Mit dem Ausdruck „4.0“ wurde Bezug genommen auf die bei Software-Produkten übliche Versionsnummerierung und so wurde deutlich, welcher Stellenwert dem Lernbereich zukam.

Ziel des Projekts war es, Frauen mit Migrationshintergrund an den Arbeitsmarkt heranzuführen und ihnen langfristig eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen – konkret bedeutet dies, dass am Ende des Projekts eine Abschlussprüfung zum angestrebten Sprachniveau B1 des Europäischen Referenzrahmens steht.

Grundsätzlich gilt: Mit Erreichung des Sprachniveaus B1 und Abschluss des Anerkennungs-verfahrens stehen den Frauen die Instrumente und Maßnahmen des SGB II zur Nutzung zur Verfügung.

Das folgende Schaubild zeigt die zentralen Phasen des Projekts:

Phasen des Projekts GeLA



Allgemeine Beschreibung der geplanten Ziele des Projektes

Der Verein „Frauen für Frauen e.V.“ mit Sitz in Groß-Umstadt wurde 1985 gegründet und ist unter der Vereinsregisternummer VR 30624 beim Amtsgericht Darmstadt eingetragen.

Das Kerngeschäft liegt in der Beratung und Bildung von Frauen und der Durchführung arbeitsmarktrelevanter Maßnahmen/ Projekte für unterschiedliche Zielgruppen (SGB II, stille Reserve, Berufsrückkehrerinnen,...).

Ziel des Vereins ist die Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Er soll besonders sozial, körperlich, psychisch und wirtschaftlich bedürftigen Frauen und Mädchen unabhängig von Religion, Schicht, Nationalität und Alter beratende und informative Hilfestellung bieten sowie Fort- und Weiterbildung ermöglichen. Hierbei werden die Besonderheiten des ländlich strukturierten Raumes besonders berücksichtigt.

Zweck des Vereins ist es, die vielfältigen Aspekte der Berufs- und Lebensplanung von Frauen sowie ihre gesellschaftliche Relevanz zu kommunizieren, Lebensgestaltung und berufliche Entwicklung im Sinne der Frauen zu fördern und die Existenzsicherung von Frauen durch die Stärkung und Erweiterung ihrer beruflichen und persönlichen Kompetenzen zu unterstützen.

1986 wurde durch den Verein das Zentrum Information Beratung Bildung (ZIBB) in Groß-Umstadt eröffnet. Hier ist das Projekt „Gemeinsam leben und arbeiten (GeLA) 4.0“ angesiedelt.

Das ZIBB versteht sich als operative, konzeptionell arbeitende Einrichtung im Bereich der Frauenbildung und Beratung. Hierzu werden konkrete Maßnahmen

der Beratung und Information, der Frauenselbsthilfe und der Fort- und Weiterbildung für jene Frauen angeboten, deren Lebens- und Entfaltungschancen schlechter als die von Männern sind.

Projektinformation

Ziel des Projektes ist gemäß der vorgelegten Projektkonzept die Verbesserung der gesellschaftlichen Integration und Beschäftigungsfähigkeit zugewanderter Frauen.

Frühzeitige Aktivierung soll dazu beitragen, zugewanderte Frauen mit der neuen Lebenswirklichkeit und unterschiedlichen Lebensverhältnissen vertraut zu machen. Neben dem Spracherwerb erfolgt eine Hinführung zum Arbeitsmarkt unter Berücksichtigung bereits erworbener Erfahrungen und Kompetenzen. Die Teilnehmerinnen sollen nach Beendigung in der Lage sein, die Instrumente des SGB II zu nutzen. Die regionale Ausrichtung fördert Begegnung, Vernetzung und Hilfestellung im Alltag.

Die am Projekt teilnehmenden Frauen sollen sich mit ihrer beruflichen Situation auseinandersetzen und eine realistische berufliche Perspektive entwickeln. Idealerweise sollen die Teilnehmerinnen lateinisch alphabetisiert sein. Die Verweildauer im Projekt ist individuell ausgelegt und endet spätestens zum Ende der Projektlaufzeit.

Zielgruppen sind

- asylsuchende Frauen mit und ohne Kinder im laufenden Asylverfahren, die dem Landkreis Darmstadt-Dieburg mit guter Bleibeperspektive zugewiesen wurden
- bleibeberechtigte Frauen
- qualifizierte geduldete Frauen
- ergänzt durch Migrantinnen mit Arbeitserlaubnis aus dem Rechtskreis des SGB II

Die einzelnen Maßnahmen bestehen aus

- Sprachunterricht (als fortlaufendes Angebot mit dem Ziel des Zertifikaterwerbs in Anlehnung an den Lehrplan des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge)
- Bausteine zur beruflichen Orientierung
- Bewerbungstrainings und Bewerbungsunterstützung
- Vermittlung digitaler Basiskompetenzen
- Betriebliches Praktikum

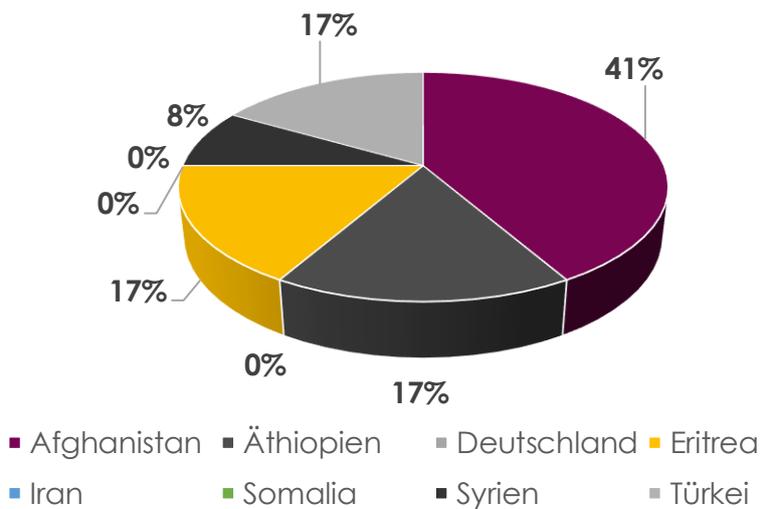
Das Projekt wird innerhalb der Maßnahmenart 7:

„Beratung, Coaching und Qualifizierung für den zeitnahen Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit“ umgesetzt.

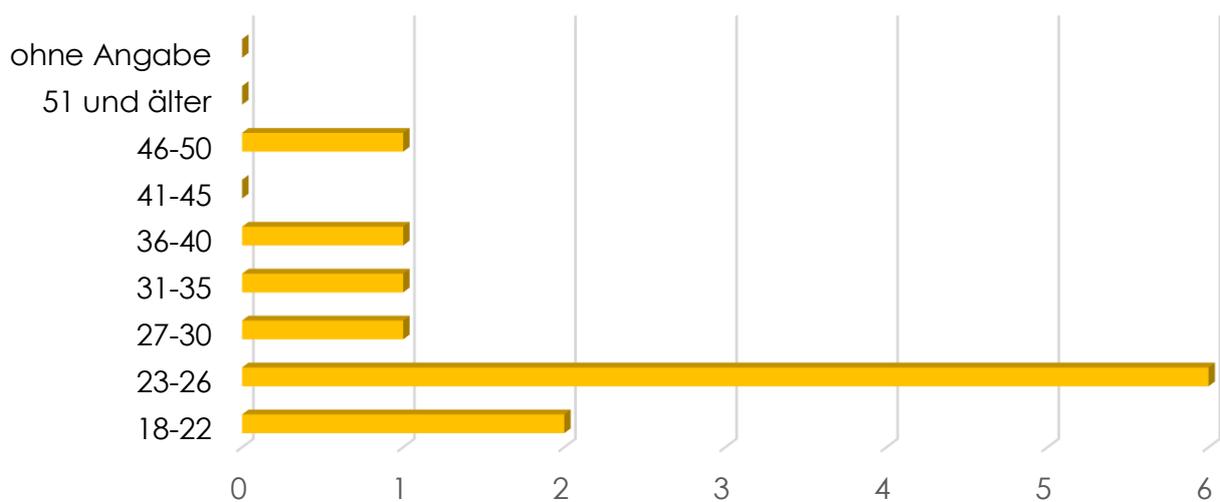
Darstellung der durchgeführten Maßnahmen und Aktivitäten zur Zielerreichung bei einzelnen Projektteilnehmerinnen bzw. mit der Gruppe

Die aufgenommenen Nationalitäten haben sich im Vergleich zu GeLA I-III verändert. Erstmals sind nun auch 2 Frauen aus der Türkei dabei, neben 2x Äthiopien, 2x Eritrea 1x Syrien. Afghanistan ist, wie auch in den vorangegangenen Jahren mit 5 Frauen, die an der häufigsten vertretenen Nationalität.

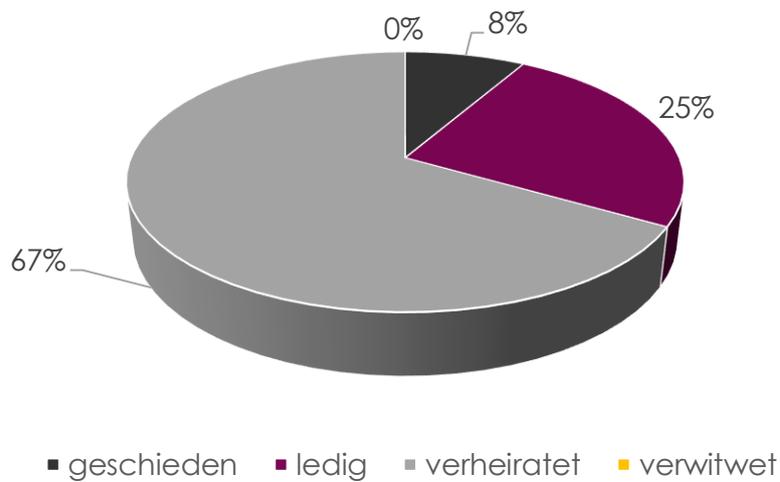
Herkunftsland



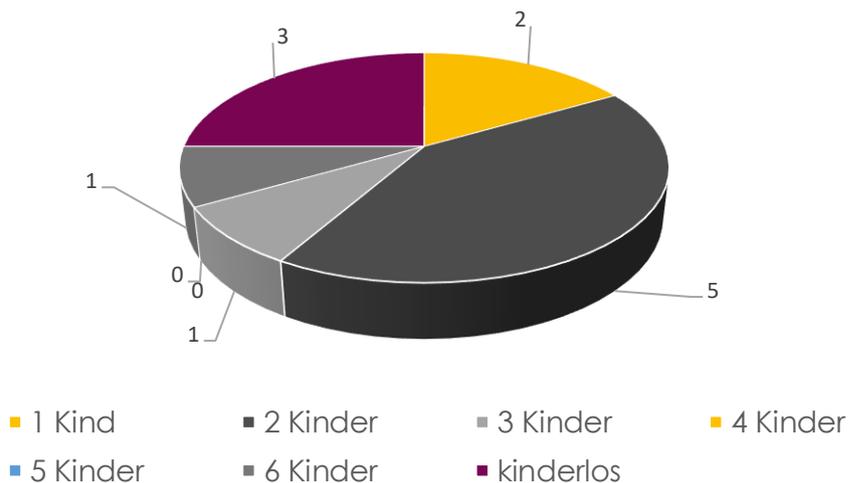
Alterstruktur



Familienstand



Anzahl Kinder pro Frau



Qualifikation

2 Frauen haben in ihrem Heimatland die Hochschulzugangsberechtigung erworben und als Grundschullehrerin gearbeitet, 1 Frau hat die Schule besucht und einen Abschluss analog dem Hauptschulabschluss erworben und als Friseurin gearbeitet.

Die Mehrheit der Teilnehmerinnen, 9 Frauen, können keinen Schulbesuch oder Schulabschluss nachweisen.

Die relevanten Methoden sind

- Gruppenunterricht/ Kleingruppenunterricht und Gruppencoaching
- Persönliche Standortanalyse und Zielentwicklung
- Individuelles Coaching (Ermittlung des Hilfebedarfs, Anerkennungsverfahren, etc.)

- Schnittstellenmanagement /Übergangsmanagement

Immer mehr zeigt sich, die Begleitung der Frauen bedarf einiger veränderter Maßnahmen und in GeLA 4.0 wurde die Vermittlung digitaler Kompetenzen zu einem wesentlichen Baustein. Hierzu wurde die Maßnahme um einen Unterrichtstag wöchentlich ergänzt.

So starteten wir GeLA 4.0 im Mai 2019 wieder mit 12 Frauen, die statt 4x vormittags von 9 Uhr bis 13 Uhr jetzt 5 x vormittags von 9 – 13 Uhr den Kurs besuchten. An dem zusätzlichen Vormittag ging es zunächst um digitale Grundkompetenzen. Welchen Kontakt hatten die Frauen bisher mit der digitalen Welt? Nutzen sie ein Smartphone zum Telefonieren und Internetsurfen? Oder haben Sie bereits mit einem Computer gearbeitet? Welche Erfahrungen haben Sie mit den unterschiedlichen Medien gemacht?

Ergebnis war, dass fast alle Frauen erste digitale Erfahrungen durch die tägliche Nutzung ihres Smartphones gemacht hatten, sich die konkrete Arbeit mit dem Computer aber für fast alle Frauen als „digitales Neuland“ gestaltet. Auf Grundlage dieser Ergebnisse wurde dann Anfang Juni 2019 mit dem Lerninhalt „Grundlagen eines Computers und seine Komponenten“ gestartet: Hierzu gehörten Lerninhalte wie Hardware, Software, Desktop und Symbole, Fenstertechnik, Dateiverwaltung, etc.

Im Spätsommer waren die Frauen dann soweit „erste Schritte“ im Rahmen der Textverarbeitungen zu machen und -mit weiterem Lernfortschritt- konnten sie schließlich ihre individuellen Bewerbungsunterlagen mit Stolz erstellen. Diese Unterlagen verschickten alle Frauen bis Ende 2019 an potenzielle Praktikumsgeber – mit großem Erfolg!

Alle Frauen starteten Ende Januar 2020 in ein vierwöchiges Praktikum, um in die Arbeitswelt- am Puls und mit all ihren Facetten – hineinzuschnuppern, ihre Kenntnisse zu vertiefen und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Praktikumsbetriebe waren diesmal eine Restaurantküche, eine Biobäckerei, eine Kinderkrippe, eine Seniorenwohnanlage in der Hauswirtschaft, zwei Friseursalons, zwei Kindertagesstätten, ein Glasatelier und zwei Buchgeschäfte.

Für den Verein Frauen für Frauen e.V. ist GeLA 4.0 ein großer Zugewinn, der sehr gut angenommen wird. Die Frauen des Projekts begrüßen den Lernbereich als willkommene Abwechslung im Rahmen des Deutschkurses und empfinden ihn als

weitere Aufwertung des Programms und auch als Wertschätzung ihrer Person – ganz entscheidend auch im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung und bei der Wahrnehmung und Festigung eines positiven Selbstwerts.

Des Weiteren gab es noch zwei Exkursionen: Einmal in das Domizil Kursana mit seinen umfangreichen Arbeitsfeldern in der Seniorenbetreuung und einmal zum IB-Darmstadt in die Lehrwerkstätten. Immer wieder ist es ein interessanter Prozess, die Frauen in ihrer Sprachentwicklung bis hin zum Praktikum zu begleiten.

Bilanzierung der Wirkung und Bewertung des Zielerreichungsgrades

Insgesamt wurde die Entwicklung der Frauen zum Ende hin, in der Endphase des Lernens, von Corona gehemmt. Einer Teilnehmerin wurde nach dem Praktikum eine Ausbildungsstelle in Aussicht gestellt als Beiköchin in der Hotel- und Restaurantküche. Nach dem Lockdown, wo auch alle Hotels schließen mussten, war keine Rede mehr davon. Von großem Vorteil war für einige Teilnehmerinnen ein fließender Übergang in das Projekt „Wirtschaft integriert“. Die DTZ-Prüfung konnte auch nicht am 8. Mai stattfinden, sondern erst zwei Monate später am 3.7.2020. Bis dahin hatten die Teilnehmerinnen immer einmal in der Woche Deutschunterricht. In der **Lockdownphase** ab 15.3.2020 **Einzelunterricht digital** am Smartphone. Ab 18.5.2020 dann einmal in der Woche zwei Stunden in der Kleingruppe mit Mindestabstand.

Bei einem Abschlusspicknick am 4.7.2020 wurden nochmal alle Frauen verabschiedet und geehrt.

Als Ergebnis von GeLA 4.0 gehen nun 4 Frauen in das Projekt „Wirtschaft integriert“, 3 Frauen werden in das Projekt NeW (Netzwerk Wiedereinstieg) übernommen, 1 Frau, die nie Lesen und Schreiben gelernt hatte, wird nochmals einen Integrationskurs besuchen, 1 Teilnehmerin wird an der TU B2 und C1 Kurse besuchen und danach Sozialpädagogik studieren. 1 weitere Teilnehmerin geht in das Projekt Sozialwirtschaft integriert, um dort einen B2 Kurs zu besuchen und als Erzieherin zu arbeiten (in der Türkei war Sie ausgebildete Grundschullehrerin mit einigen Jahren Berufserfahrung). 1 Frau zog während der Maßnahme um und 1 Frau befindet sich derzeit in Mutterschutz.

Für 3 Teilnehmerinnen, die weiter das NeW-Projekt besuchen werden, steht ein Schulabschluss auf dem Plan, um sich beruflich weiterzubilden. Sie werden parallel noch einen Grundbildungskurs in Mathematik besuchen.

Die Teilnehmerinnen sind nach Beendigung des Projektes in der Lage, die Instrumente des SGB II zu nutzen.

Die Vermittlung digitaler Kompetenzen wurde von den Teilnehmerinnen als besonders wertvoll empfunden. Während des Lockdowns zeigte sich, dass fehlende technische Infrastruktur für die Zielgruppe ein großes Hindernis ist. Meist steht kein leistungsstarker Rechner zur Verfügung und wenn, genießen Ehemänner und Kinder Priorität bei der Nutzung. Hier könnte die Bereitstellung von Leihgeräten Abhilfe schaffen.

Seit 2016 haben wir nun das Projekt GeLA modellhaft durchgeführt.

Insgesamt hat sich das Projekt GeLA in allen 4 Durchgängen sehr bewährt. **Von 49 Teilnehmerinnen in 4 Durchgängen konnten 71% (35 Teilnehmerinnen) entweder in den 1. Arbeitsmarkt, oder in weiterführende Maßnahmen innerhalb des SGBII, oder in weiterführende Sprachkurse vermittelt werden.**

Wir bedanken uns an dieser Stelle für die Förderung der Maßnahme und für die stets sehr gute Zusammenarbeit bei.



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



Zertifikatsübergabe
auf der Bleiche, Groß-Umstadt

Bildquelle: A. Balmerth, Abschluss mit Zertifikatsübergabe auf der Bleiche Sommer 2020

Netzwerk Wiedereinstieg (NeW)



Im Januar 2020 ist ZIBB – Frauen für Frauen e.V. in das Netzwerk Wiedereinstieg Hessen aufgenommen worden (<https://www.new-hessen.de/>).

An der Seite von 6 weiteren Partnerinnen können wir unser Projekt GeLA in abgewandelter Form als ein Teilprojekt in NeW fortführen.

Zum einen konnten wir dadurch die Anzahl der begehrten Plätze im Deutschunterricht deutlich von 10-12 pro Jahr auf bis zu 50 in zwei Jahren erhöhen. Es ist uns zudem möglich auch Teilnehmerinnen aufzunehmen, die nicht im Leistungsbezug stehen und keinen Fluchthintergrund haben. Sie dürfen bis zu 2 Jahren im Projekt verweilen und können so ihre Sprachkenntnisse deutlich verbessern. Der Sprachunterricht reicht nun von dem Level A1 bis B2.

Sprachunterricht, Digitale Kompetenzen, Bewerbungstrainings und Einheiten zur beruflichen Orientierung werden in modularer Form angeboten und durch Einzelcoachings und traumasensibler Beratung ergänzt.

Im zweiten Teilprojek „Perspektive mit Doppelklick“ ist es möglich Teilnehmerinnen ohne Migrationshintergrund digitale Kompetenzen und Bewerbungstrainings zu vermitteln und in Einzelcoachings bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven zu unterstützen.

Wir sind im Januar 2020 gestartet und schnell wurde deutlich, dass die Nachfrage von Migrantinnen so hoch ist, dass nahezu alle 50 Plätze durch diese Zielgruppe besetzt werden könnten. Da wir für Wiedereinsteigerinnen derzeit auch noch andere Projektmöglichkeiten anbieten, haben wir uns entschlossen, diese Zielgruppe zu priorisieren und die Plätze vornehmlich zu vergeben, um den Spracherwerb zu ermöglichen.

Bei der Planung gingen wir von einer gewissen „Durchlässigkeit“ aus. Das heißt konkret, dass Frauen während der Maßnahme in den Arbeitsmarkt münden und deshalb das Projekt verlassen, oder aber ihr angestrebtes Sprachniveau erreicht haben und dann in Arbeit münden oder weiterführende Maßnahmen des SGB II besuchen.

Noch vor Abschluss der Einstierungsprozesse erfolgte im März der Lockdown, der uns vor gewaltige Herausforderungen gerade in diesem Projekt stellte. Schnell

wurde deutlich, dass die Teilnehmerinnen mehrheitlich nicht über digitale Endgeräte verfügten, die digitale Infrastruktur nicht vorhanden war und die Kenntnisse noch nicht so weit fortgeschritten waren, dass eine sinnvolle Gruppenbeschulung möglich war. Die Referentinnen gingen dazu über die Teilnehmerinnen in Einzelunterricht mit dem jeweilig möglichen Endgerät zu unterrichten.

Nach der Öffnung im Mai gingen wir zu Hybridunterricht in Kleingruppen über und schulten alle Frauen schnellstmöglich auf einfachen Programmen, um gemeinsamen Unterricht im digitalen Raum zu ermöglichen.

Zusätzlich zu den bereits geplanten Modulen wurde ein Grundbildungskurs Mathematik initiiert, da sich hier bei Teilnehmerinnen im Teilprojekt GeLA schnell Bedarf zeigte.

Im Präsenzunterricht sind die Gruppen nach wie vor geteilt. Das hat zur Folge, dass die einzelne Teilnehmerin weniger Unterricht erhält und das Lerntempo langsamer ist. Im Jahr 2020 wurden daher keine Prüfungen zum Zertifikatserwerb nach dem europäischen Referenzrahmen abgelegt. Zudem hat die Krise gerade jene Branchen getroffen, in denen die Zielgruppe häufig Arbeit findet. Die Abgänge waren daher deutlich weniger als erwartet und die Kapazitäten sind mit derzeit 30 eingesteuerten Frauen erschöpft.

Digitale Endgeräte sind nach wie vor nicht bei allen Teilnehmerinnen vorhanden. Wir starteten daher einen Spendenaufruf und gehen davon aus, dass wir 2021 einige Leihgeräte zur Verfügung stellen können.

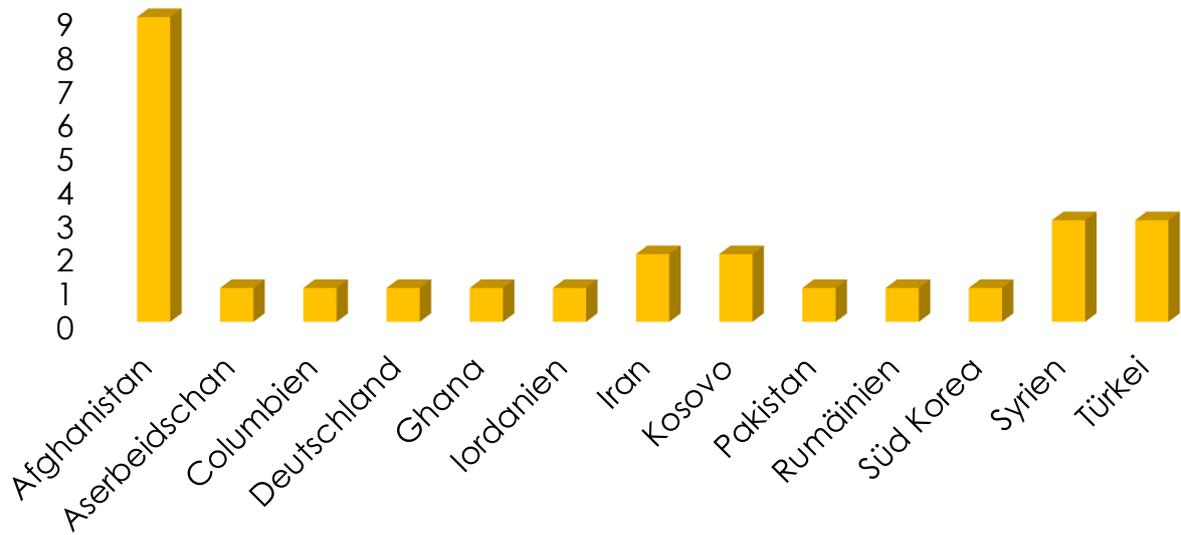
Voraussichtlich im Juni 2021 werden wir versuchen eine weitere Gruppe auf Sprachniveau A1 zu starten, um dem hohen Bedarf gerecht zu werden. Es existiert bereits eine Warteliste. Die Prüfungen zum Zertifikatserwerb sind derzeit für September 2021 geplant.

Für die Zielgruppe sind Praktika zur beruflichen Orientierung ein wichtiger Baustein. Dies war während des bisherigen Projektverlaufes nicht möglich. Wir hoffen sehr, dass wir dies noch während der Projektlaufzeit realisieren können.

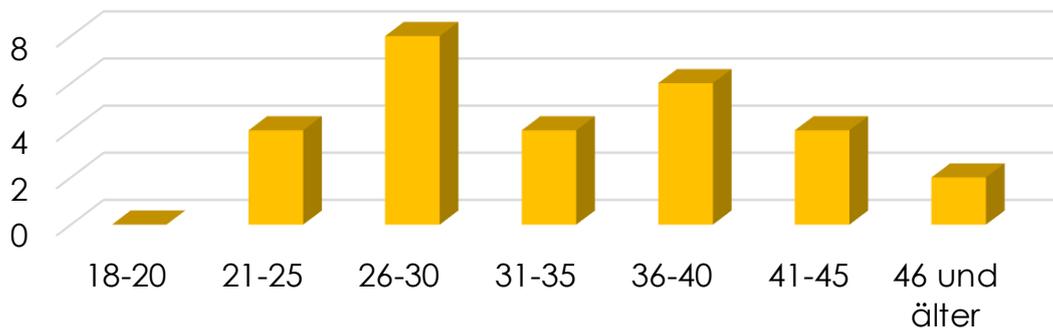
Als Fazit bleibt, dass Präsenzzeit gerade für die Gruppe der Migrantinnen extrem wichtig ist. Die Wohnverhältnisse sind häufig sehr beengt, es fehlt die digitale Ausstattung und die Anbindung an Gruppen. Soziale Kontakte sind häufig spärlich oder finden nur innerhalb der eigenen Community statt. Dennoch sind wir zuversichtlich, dass es gelingt, tragfähige Perspektiven zu entwickeln.

Die Teilnehmerinnen am Projekt setzen sich wie folgt zusammen:

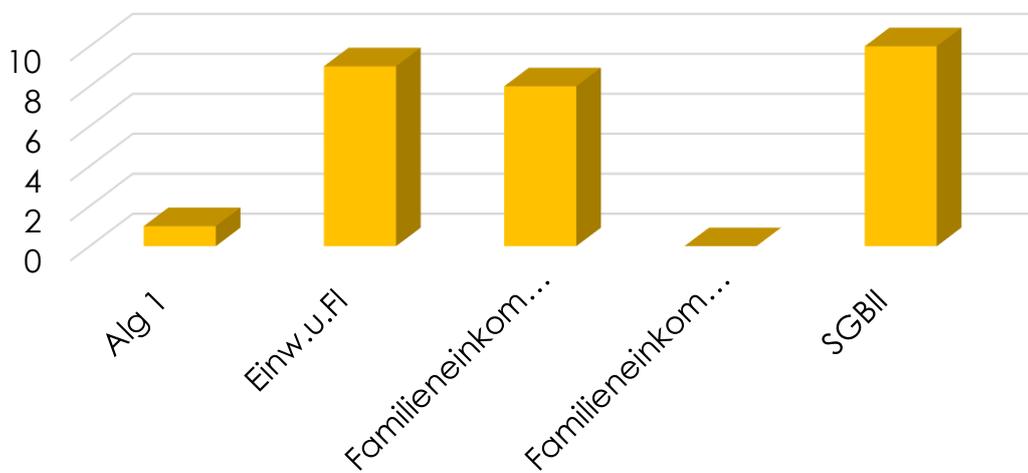
Herkunftsland



Alterstruktur



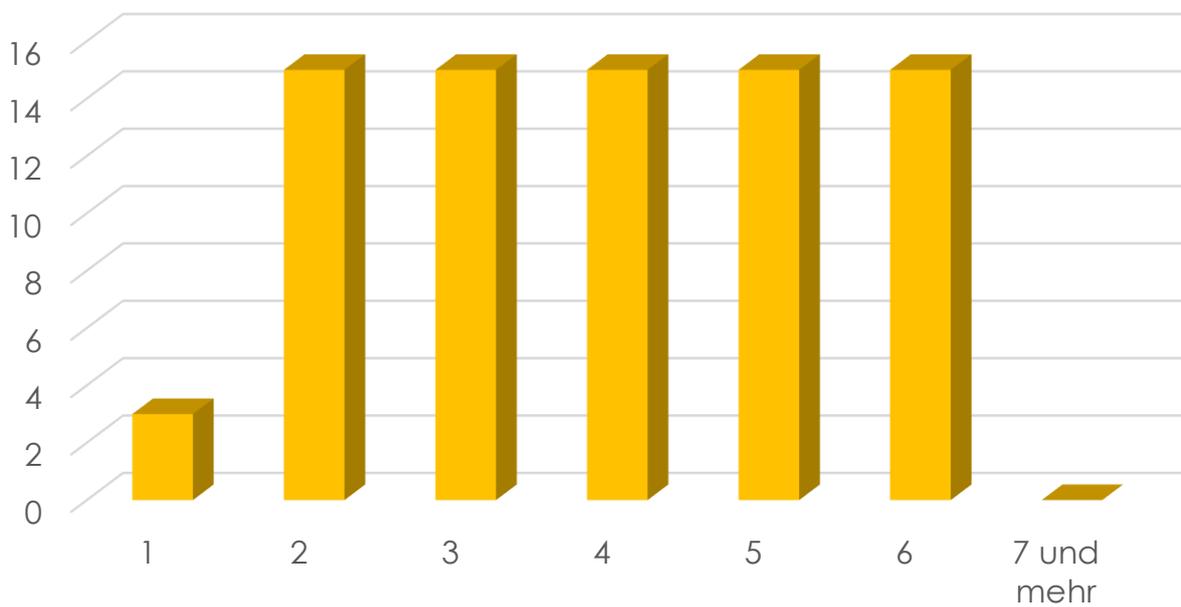
Existenzlage



Familienstand



Anzahl Kinder



Schulabschluss im Herkunftsland



Berufsausbildung im Herkunftsland

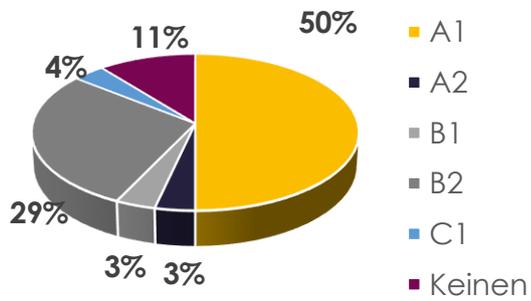


Berufserfahrung

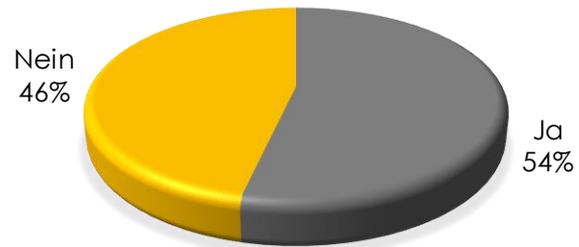


Teilnahme an Gruppen-Modulen

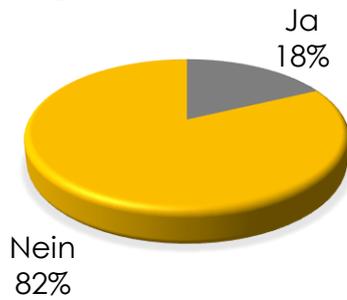
Sprachkurs



Digitale Kompetenzen



Mathematikgrundkurs



Gefördert durch



Perspektive Wiedereinstieg – Potenziale erschließen (PWE)

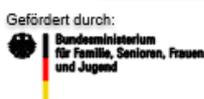
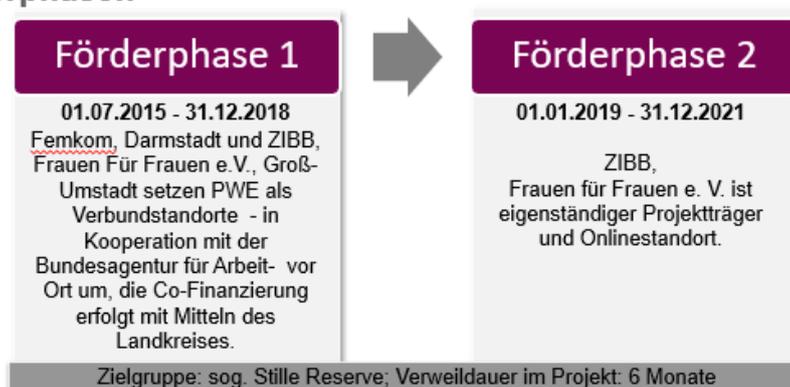


Das Projekt besteht aus zwei Förderphasen und begann bereits am 01. Juli 2015.

Im Rahmen des Jahresberichts 2020 liegt unser Fokus auf der Förderphase 2, Zeitraum: 01.01.-31.12.2020. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Entwicklung des ZIBB - Frauen für Frauen e.V. auf seinem Weg zu einem eigenständigen Projektträger und Onlinestandort.

Perspektive Wiedereinstieg – Potenziale erschließen (PWE)

Förderphasen



ZIBB - Frauen für Frauen e.V. bietet den Teilnehmerinnen* eine Vielzahl an Möglichkeiten auf dem Weg zurück in die Beschäftigung: Präsenzveranstaltungen zum gruppengestützten Lernen und Erfahrungsaustausch, Motivations- und Mentaltraining, individuelle Perspektiventwicklung durch Einzelcoaching, Vorträge, etc. Selbstverständlich wurde im Frühjahr 2020 auf Grund der Coronapandemie das Angebot entsprechend angepasst und die geltenden Coronaregelungen und Hygienevorschriften berücksichtigt. Weitere Details dazu finden sind unter PWE@online und werden hier genauer erläutert.

Das Projekt ist vielschichtig und arbeitet auf vielen Ebenen. Vernetzung innerhalb des Projektes, Gremienarbeit auf lokaler Ebene und die Ansprache und Kooperation mit lokalen Arbeitgeber*innen sind gesetzt. Bei allen ESF-Projekten

werden obligatorisch Ziele hinsichtlich ökologischer Nachhaltigkeit, Antidiskriminierung und der Gleichstellung von Mann und Frau definiert.

Jeder Teilbereich ist im Voraus mit verbindlichen Kennzahlen, Maßnahmen und Zielindikatoren bei Antragstellung darzustellen.

PWE@online

Digitalisierung bestimmt unser Leben heute mehr denn je – im Privatleben, insbesondere aber auf dem Arbeitsmarkt und in der Berufspraxis. In Zeiten einer Pandemie kann der kompetente Umgang mit digitalen Medien eine Möglichkeit sein, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, zielgerichtet zu kommunizieren, die finanzielle Existenz langfristig zu sichern und sich trotz Krise und eingeschränkter Möglichkeiten auf einem sehr hohen Niveau weiterzubilden - ganz im Sinne des lebenslangen Lernens.

Der Bereich PWE@Online bildete die „Digitale Welt des Lernens“ im Rahmen des Projekts PWE ab und stellte die ideale Ergänzung zu den regelmäßigen Präsenzveranstaltungen und Einzelcoachings im ZIBB dar. Wie im obigen Schaubild bereits dargestellt ist der Verein, Frauen für Frauen e.V. seit 01. Januar 2019 (2. Förderphase des Projekts PWE) aktiver Bildungsträger im Bereich Blended-Learning-Angebote, d.h. diese zu entwickeln, deutschlandweit anzubieten und auf der PWE-eigenen Lernplattform zur Verfügung zu stellen.

Gerade während der Pandemie 2020 kam den PWE-Projektteilnehmerinnen die Erfahrungen und das Wissen des Vereins, um die Vorteile der einzelnen Lernmöglichkeiten und deren sinnvolle Abstimmung und Kombination zugute. Wie bereits im Vorjahr boten Andrea Balmerth und Anja Mügge als geschulte E-Tutoren die beiden Online-Seminare: „Selbstständig mit eigener Idee?“ und „IT-Sicherheit für Anwender*innen“ in regelmäßigen Zeitabständen an.

An erster Stelle stehen: Mensch und Beziehung

Seit Beginn der Pandemie wurde kontinuierlich an einem sog. Lock-Down-Konzept gearbeitet, um zu gewährleisten, dass jede Projektteilnehmerin auch „arbeitsfähig“ bleibt und die Beratungs- und Coachingbeziehung mit den Teilnehmerinnen gut gehalten werden kann. Dieses Lock-Down-Konzept beinhaltete verschiedene Komponenten – im Folgenden ein Auszug aus diesen:

- Rollout: Schulung aller Projektmitarbeiterinnen* bzgl. des Umgangs- und der Nutzung der Lernplattform ILIAS und weiterer gängiger Onlineerntools

- Verstärkte Social-Media-Aktivitäten zur weiteren, ergänzenden Erreichbarkeit und Ansprache
- Individuelle Einführung der Teilnehmerinnen* und Unterstützung beim Umgang mit der Lernplattform, ggf. gemeinsam Alternativen finden
- Kommunikationsmöglichkeiten ausloten und verbindlich vereinbaren
- Schaffung von Transparenz und Sicherheit bzgl. der Arbeitsweise bei einem auftretenden Lock-Down
Pflege der Beratungs- und Coachingbeziehung durch die Nutzung verschiedener Kanäle: Regelmäßige Informationsmails und „Impulspost“, telefonischer Kontakt, Online-Seminare und -meetings über das projekt-eigene Lernportal ILIAS
- Einzeltermine und sog. „Paarspaziergang“ bei besonderen Beratungs- und Coachingerfordernissen/-situationen
- Sukzessive Umstellung der Lerninhalte auf digitale Formate, Konzeption neuer und Weiterentwicklung der bestehenden Formate, Entwicklung von Selbstlernmodulen
- Schaffung einer digitalen Infrastruktur und soweit finanziell möglich: Bereitstellung dieser an die Teilnehmerinnen bzw. Information und Beratung der Teilnehmerinnen* zur Schaffung dieser
- Erweiterung der Dokumentationsarbeit

Angebote und Module

Handlungsfelder und Zielgruppen sind Frauen aus er sog. Stillen Reserve,

Wiedereinsteigerinnen* in einer familienbedingten Erwerbspause, Kundinnen der BA, SGB II und SGB III sowie Frauen, deren Wiedereinstieg gescheitert ist.

Wir begleiten in diesem Projekt ebenso pflegende Erwerbstätige, sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen, die sich beruflich weiter qualifizieren wollen und Minijobberinnen* Die Begleitung und Unterstützung erfolgt individuell und in Gruppen durch 3 Module:

1. Einzelcoaching nach Terminabsprache- (193 Beratungen in Präsenz, zuzüglich telefonischer und digitaler Einzeltermine)
2. wöchentliche Workshops in Präsenz und während der Coronapandemie im digitalen Format
3. PWE- Online-Lernplattform (Umsetzung von blended- Learning Konzepten) mit professionell moderierten betreuten Lern- und Weiterbildungsthemen und auch einer unbe-treuten Lernbörse

Wir konnten während der nahezu ganzjährigen außerordentlich schwierigen Corona-Krisenzeit 2020 insgesamt 23 neu eingesteuerte Frauen plus 10 aus 2019 im Projekt aktivieren und begleiten. Pandemiebedingt war ein Änderungsantrag erforderlich und dennoch konnte die anvisierte Teilnehmerinnenzahl nicht erreicht werden. Die Verunsicherung in der Bevölkerung, Kurzarbeit, Ängste, extreme Mehrfachbelastung der Frauen und Homeschooling, geschlossene KITA und KIGAs waren hinsichtlich einer beruflichen Neuausrichtung /Wiedereinstieg mehr als frustrierend und demotivierend. Die gewünschte

Perspektivenentwicklung verdunkelte sich sprichwörtlich hinsichtlich der erheblichen Corona Einschränkungen und Wirkungen des Shutdowns.

Es gelang zwar relativ schnell, digital gut präsent zu sein und in Kontakt mit der bestehenden Gruppe zu sein. Neue Frauen zu motivieren und erreichen gestaltete sich den Umständen der Krise geschuldet als äußerst schwierig.

23 Teilnehmerinnen, die wieder beruflich Einsteigen wollen, sich nach ihrem beruflichen Wiedereinstieg weiterqualifizieren wollen oder einen Spurwechsel anstreben. Davon sind

Minijobberinnen	Stille Reserve	Pflegende	Berufliche Weiterbildung	Summe
4	9	2	8	23

Teilnehmerinnen



Alle Teilnehmerinnen (100%) haben sich aktiv im Rahmen des Blended Learning Angebots PWE- Online weitergebildet und somit umfangreiche zertifizierte fachliche Qualifizierung, digitales Know How und Softskills angeeignet und trainiert. Das ist ein toller Erfolg, der auch hinsichtlich der Ko-Finanzierung besonders für uns als Träger mehrfach erfreulich ist.

Zur Zielerreichung: 27 % der teilnehmenden Frauen (6 Frauen) konnten erfolgreich aufsteigen und z.T. bereits vor Ablauf ihrer Projektzeit vermittelt werden in familienverträgliche Arbeitszeitmodelle (Indikator) in Verwaltungen, wirtschaftsnahen Dienstleistungen, Einzelhandel, im wissenschaftlichen Aufgabenbereich einer Hochschule sowie in eine Selbstständigkeit begleitet werden.

Der erfolgreiche Statuswechsel betrifft die Hälfte der Frauen aus der sog. Stillen Reserve, 2 Umwandlungen vom Minijob in sozialversicherungspflichtige Teilzeitstellen und eine Pflegende arbeitet in einem Minijob.

Insg.	WB PWE online	In TZ Job vermittelt	Noc h im Proz ess	Existenz- gründung	Mini- job	Familien- plan erstellt	Öko-und Diversity Meilenstein- wissen
23	23	4	17	1	1	23	23

Die anderen 2/3 eingesteuerten Teilnehmerinnen bedürfen für ihren Wiedereinstieg gerade durch die erheblichen sozialen Einschränkungen und multiplen Belastungen und enormen familiären Stress-Situationen während der Pandemie umfangreiche Unterstützung und neben dem berufsorientierten Coaching auch psychosoziale Beratung

Insgesamt wurden **47 Workshops und PWE- Check-In- START-KLAR-Veranstaltungen** durchgeführt.

Andrea Balmerth und Anja Mügge haben mit ihren **bundesweit lancierten Online-Seminaren** zur Existenzgründung (10 Seminare/Jahr) mit eigener Idee und „Digitale Sicherheit für Anwenderinnen“ (7 Seminare/ Jahr) insgesamt 17 Seminare mit 93 Teilnehmerinnen durchgeführt.

Den potenziellen Existenzgründerinnen steht ein fundiertes Unterstützungs- und Beratungsangebot von der Gründungsidee bis zum Erstellen eines Businessplans bereit.

Alle 23 Frauen haben individuelle FAMILIEN-Arbeits- und Aufgabenpläne erarbeitet, die zum organisatorischen Tool des Wiedereinstiegplans gehören. Ein erfüllter Beitrag für das **Querschnittsziel der Gleichstellung**.

Aktiv gelebtes **Diversity-Management** gehört zum festen Bestandteil aller barrierefreien Gruppenangebote und Prozesse und schafft eine gute, gesunde

und wertschätzende Arbeitsatmosphäre und gutes Sozialklima und Unterstützungskultur. 3 der 24 Teilnehmerinnen (12,5%) haben Migrationshintergrund. Die jüngste Frau ist 27 Jahre die älteste 63 Jahre- auch dies ein gelungenes Beispiel für unser **Antidiskriminierungsziel**.

Zum Meilenstein der ökologischen Nachhaltigkeit lässt sich in diesem Jahr folgendes betonen: Der nachhaltige Gedanke ist bei den Beschäftigten und den Besucherinnen gut verankert- Haushaltsführung, Energie- und ressourcensparendes Büromanagement, Mobilität, Bewirtung beinhaltet mit regionalen und fairen Lebensmittel, wenn möglich.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erfolgt regelmäßig- 1-mal monatlich über regionale Zeitungen, Plakataktionen, Flyerauslagen in Geschäften, Cafes, Banken, Kommunen.

Netzwerktreffen und Steuerungsgruppe waren digital organisiert.

Infoverteilung und Tipps zum beruflichen Wiedereinstieg via soziale Medien und Homepage.

Mobile Beratung wird 4 mal im Jahr im Landkreis angeboten und konnte Corona bedingt nur 1 mal durchgeführt werden mit dem Ergebnis einer erfolgreichen Einarbeitung.

Die Infoveranstaltungen „Mama schafft's. Perspektiven und beruflicher Wiedereinstieg konnten dreimal in der Beratungsstelle angeboten werden - dabei wurden 4 Frauen umfangreich informiert, motiviert und für das Projekt gewonnen werden.

Die Informationsveranstaltungen für Minijobberinnen waren quartalsmäßig geplant konnten aufgrund der Corona-Einschränkungen leider nicht durchgeführt werden. Die geplanten Veranstaltungen zum Thema Altersvorsorge/Rente wurde seitens der Fachreferentin BfA wg. Corona abgesagt.

Zur Arbeitgeberansprache hat in diesem krisenhaften Jahr leider kein formeller Termin des Arbeitskreises stattgefunden. Wir haben via E-Mail-Infopost, Kammern, regionale Wirtschaftsförderung und Verbände angesprochen und haben uns bei der Idee eines regionalen DIGITAL-Centers mit unseren qualitativen Zielen eingebracht.

Der Beirat hat sich einmal in diesem Jahr getroffen und ist sensibilisiert als relevanter Multiplikator, dass mit der Projektarbeit einerseits Frauen qualifiziert und

unterstützt werden und gleichzeitig die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert wird. Unsere Expertise steht in Form von Beratung für AG und regionale Unternehmen zu Verfügung.

Unsere Erfahrungen zur Qualifikation/ Potenzial der Zielgruppe sowie den Vereinbarkeitskriterien von Familie und Beruf waren auch bei einem Projekt der Goethe-Uni Frankfurt zu der Situation und Bedürfnissen des hessischen Mittelstands / Kleinunternehmen gefragt, mit dem wir aktiv kooperierten. Die Kooperation mit Netzwerkpartnern, femkom, BA, Job-Center, lokalen und regionalen politischen Gremien, Gleichstellungsbeauftragten, FamilienZentrum/KITAs war in diesem Jahr des Social-Distancing vorrangig telefonisch, per E-Mail und Video-Konferenzen möglich und gesichert.

ESF-Auswertung der Teilnehmenden (validiert) im Programm Perspektive Wiedereinstieg – Potenziale erschließen

Vorhaben: Groß-Umstadt (PWE.0024.19)

Erstellt am: 31.03.2021

Zeitraum: 01.01.2019 bis 31.12.2020 (Start oder Ende der Teilnahmen im Zeitraum)

Gesamtzahlen

Kriterium	Weiblich	Männlich	Gesamt	
Neueintritte	50	0	50	
Austritte	30	0	30	

Status bei Eintritt

Kriterium	Weiblich	Männlich	Gesamt	in %
Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose (CO01)	3	0	3	6,0
Langzeitarbeitslose (CO02)	0	0	0	0,0
Nichterwerbstätige (CO03)	16	0	16	32,0
Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren (CO04)	16	0	16	32,0
Erwerbstätige, auch Selbständige (CO05)	31	0	31	62,0
Unter 25-Jährige (CO06)	0	0	0	0,0
Über 54-Jährige (CO07)	6	0	6	12,0
Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich Langzeitarbeitsloser, oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren (CO08)	2	0	2	4,0
Mit Grundbildung (ISCED 1) oder Sekundarbildung Unterstufe (ISCED 2) (CO09)	1	0	1	2,0
Mit Sekundarbildung Oberstufe (ISCED 3) oder postsekundärer Bildung (ISCED 4) (CO10)	21	0	21	42,0
Mit tertiärer Bildung (ISCED 5 bis 8) (CO11)	28	0	28	56,0
Migranten, Teilnehmer ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten (u.a. marginalisierte Gemeinschaften, wie etwa die Roma) (CO15)	5	0	5	10,0
Teilnehmer mit Behinderungen (CO16)	3	0	3	6,0
Sonstige benachteiligte Personen (CO17)	1	0	1	2,0
Obdachlose oder von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene (CO18)	5	0	5	10,0
Anzahl Frauen, die im Rahmen des Vorhabens gefördert werden. (P002)	50	0	50	100,0

Social Business Women (SBW)



Seit nunmehr 5 Jahren kann mit dem Programm 'Social Business Women – von der Idee zur Gründung' – bis hin zur Vergabe eines Mikrokredits und Begleitung nach der Existenzgründung – ein nachhaltiges Programm für Existenzgründerinnen angeboten werden.

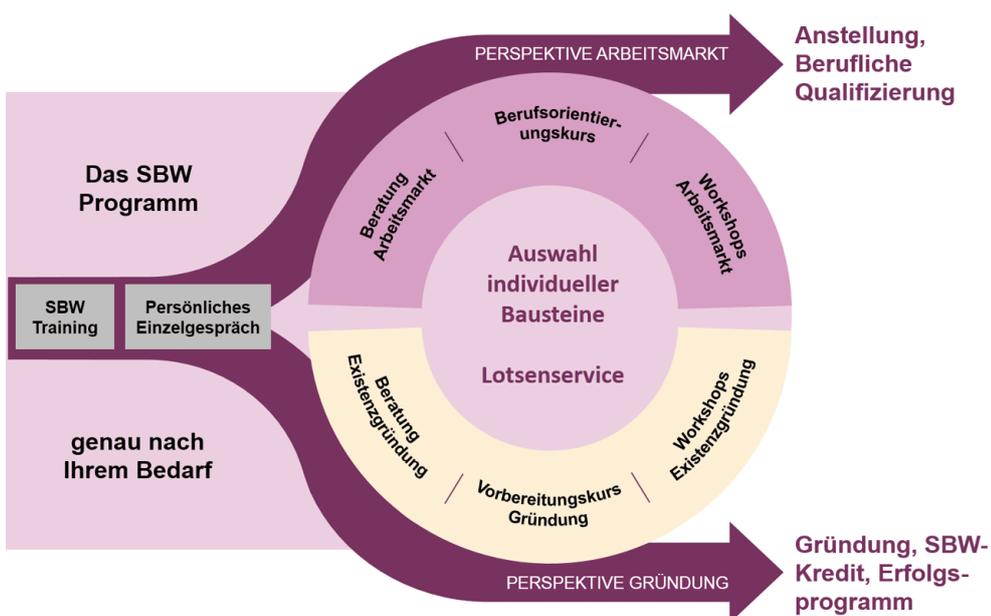
Bundesweit möchte das Programm 750 Frauen ansprechen. 2019 hat das Programm am Standort Groß-Umstadt massive Kürzungen erfahren.

Dementsprechend wurden die Kennzahlen angeglichen. Statt bis her 150 Frauen p.A. sind nun 28 zu erreichen.

Das Social Business Women Programm berücksichtigt individuelle Ziele und Bedarfe der Frauen und bietet darauf abgestimmte Maßnahmen an.

Das beinhaltet u.a.

- Fachseminare, Workshops und Trainings
- Berufsorientierung
- Coaching und Beratung vor, während und nach der Existenzgründung
- Vergabe von Gründungs- und Bildungskrediten
- Erfolgsteams und Mentorinnenprogramm



Über die Nutzung der Zuwendung wird jährlich ein gesonderter Verwendungsnachweis erstellt. Zur Umsetzung der Ziele und Maßnahmen setzt der Verein Frauen für Frauen e.V. kommunale Mittel zur Co-Finanzierung ein.

Hemmnisse bei der Zielwerterreichung 2020 stellten die Maßnahmen im Zuge der **SARS-CoV-2-Pandemie** dar. ZIBB bietet schon seit Jahren Online-Kurse nach dem Blended-Learning-Konzept an und war insofern nicht ganz unvorbereitet. Im ersten Lock-Down waren die Teilnehmerinnen* zunächst mit der Bewältigung der neuen Situation beschäftigt und auch zögerlich digital zu arbeiten. Nach den Lockerungen fanden wieder Präsenzveranstaltungen statt. Die Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes bedingten jedoch starke Reduktionen der Teilnehmerinnen*zahl. Im Zusammenwirken mit einer schwachen Konjunktur konnten die entfallenen Monate nicht kompensiert und die Kennzahlen nicht alle erreicht werden.

Die Ziele für 2020 konnten im Bereich „Beratung, Eignungsscheck, Profilanalyse“ übererfüllt werden.

Gute Ergebnisse konnten auch im Bereich „Lotsenservice“ und „Perspektive Anstellung“ erzielt werden. Hier war es durch das Programm möglich, die Frauen zu begleiten, die keinen Eingang in den Lotsenservice finden konnten.

Insbesondere in Hinblick in dem Bereich „Existenzgründung“ wurden die Ziele nicht erreicht. Zum einen fehlten die publikumswirksamen Präsenzveranstaltungen, Workshops und Trainings. Zum anderen haben die Teilnehmerinnen* die Angebote eher genutzt, um sich zu informieren. Einige Teilnehmerinnen* formulierten sehr klar, dass sie zur Umsetzung auf „sicherere“ Rahmenbedingungen warten.

Anfragen zu möglichen Krediten lagen nicht vor. Der freie Kapitalmarkt bietet nach wie vor einen sehr guten Zinssatz.

Eine Gründung erfolgte mit der Geschäftsidee „Praxis für Entspannung“, eine Teilnehmerin machte sich als freiberufliche Hebamme selbstständig, eine Teilnehmerin spezialisierte sich auf Fotodruck und eine eröffnete ein Café.

Eine weitere Gründung erfolgt nebenberuflich mit einer piffigen Idee:

<https://leichtesgepaeck.com>

Auszug aus dem Reporting (Tabelle) zu Trainings Soll vs. Ist nach Quartalen

Tabelle: Existenzgründung / Eintritt in das Berufsleben 2020

	Ergebnisse	Kriterien	Q1	Q2	Q3	Q4	Total Jahr
A	SBW Trainings	Teilnahme	7	7	7	7	28
			5	4	4	2	15
B	SBW Beratung, Eignungscheck, Profilanalyse	Teilnahme	5	5	6	6	22
			10	4	6	9	29
C1	Perspektive Existenzgründung	Teilnahme Training und/oder Einzelgespräch	4	4	4	4	16
			0	0	1	2	3
C2	Perspektive Anstellung	Teilnahme Training und/oder Einzelgespräch	0	0	0	0	0
			1	5	2	0	8
D1	Existenzgründungen	Eigenaussage Gründung	2	3	3	3	11
			0	0	3	1	4
D1.1	Existenzgründung mit SBW Kredit	Krediterhalt	0	0	0	1	1
			0	0	0	0	0
D1.2	Existenzgründung mit Drittkredit	Eigenaussage Kredit	0	0	1	0	1
D1.3	Existenzgründung ohne Kredit	Eigenaussage Gründung oder Neuausrichtung	1	1	2	1	5

D2.1	Perspektive Anstellung - im Job (fakultativ)	Arbeitsvertrag oder Eigenaussage	0	0	0	0	0
			0	2	0	0	2
D2.2	Perspektive Anstellung- Weiterbildungskredit	Unterschriebener Darlehnsvertrag	0	0	0	0	0
D3	Lotsenservice Fachberatung		0	0	0	0	0
			3	2	2	4	11
Kredit	Kredit gesamt		0	0	0	1	1
			0	0	1	0	1

Die Gründungsjury tagte 2020 nicht.

Das Mentorinnen*programm wurde auf Grund der allgemeinen Lage, knapper Ressource und mangelnder Nachfrage 2020 nicht umgesetzt. Bei der Besetzung des Mentorinnen*programms können wir bei Bedarf auf Kooperationspartner*innen und befreundete Netzwerke zurückgreifen.

Expert*innen aus dem Kompetenznetzwerk Gründungsberatung, sowie Frauen aus dem lokalen Zusammenschluss von Unternehmerinnen* „Nannas e.V.“ haben sich bereit erklärt als Mentor*innen zur Verfügung zu stehen.

Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten des Vereins mit und für SBW

Die Marke „Social Business Women“ ist mittlerweile in der Region sehr gut etabliert und die ständig wiederkehrenden Workshops werden rege von „Bestandsteilnehmerinnen*“ wahrgenommen. Das heißt, es sind Teilnehmerinnen*, die sich im Monitoring nicht mehr abbilden.

An den Workshops

- „Ideen und Talente -wie kommt das Neue in die Welt?“
- „Von der Gründerin zur Unternehmerin“
- „Marketing und Akquise“
- „Zielcollage Vision Board“

nahmen insgesamt 26 Frauen teil. Mehr konnten wegen der Hygieneschutzmaßnahmen nicht berücksichtigt werden.

Zur Werbung wurden folgende Medien eingesetzt:

- Flyer (Print, Programmbeschreibung)
- Programm-Flyer (Print)
- Jahresprogramm 2020 ZIBB (Print)
- Plakate
- Werbematerialien von SBW
- Karten
- Give-Aways
- Imagefilm
- Social Media: facebook Veranstaltungseinladungen
- Website Startseite zibb-umstadt.de

Sars-CoV-2 bedingt wurden sämtliche geplanten öffentliche Veranstaltungen abgesagt. Insgesamt war 2020 ein höhepunktarmes Jahr. Positiv hervorzuheben sind jedoch die **Social-Media-Auftritt** und die Veröffentlichungen in der regionalen Presse.

Wir bedanken uns an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit in den letzten sechs Jahren und freuen uns auf die weitere Kooperation in veränderter Form.

Ausblick 2021

Strukturell wird es 2021 Veränderungen geben.

Das Projekt Social Business Women selbst wurde seit 2019 mit einem sehr eingeschränkten Angebot weitergeführt, da es nicht gelungen ist, zusätzliche Förderer zu finden. Auch die Förderung durch Social Business Women lief zum 31.12.2020 vollständig aus. Die Einrichtung wird dennoch versuchen aus

Eigenmitteln / kommunalen Mitteln ein kleines Angebot für potenzielle Existenzgründerinnen* im ländlichen Raum aufrecht zu erhalten.

Konzeptionell werden die Formate derzeit hin zu onlinefähigen Modulen überarbeitet. Geplant sind für das Jahr 2021 vier Gruppenveranstaltungen und Einzelberatungen in einem limitierten Rahmen.

Das Zentrum will gerne weiterhin Mitglied der „SBW-Familie“ bleiben. Wir empfinden uns als lose Kooperationspartnerin und freuen uns, wenn wir Frauen zur weitergehenden Beratung oder zur Klärung möglicher SBW-Kredite an andere Netzwerkpartner*innen verweisen können.

Bildung Alleinerziehender Netzwerk Computer Arbeit (BiANCA)



Im Herbst 2020 erfolgte durch das Land Hessen ein zusätzlicher Förderaufruf mit dem Ziel der Verknüpfung von Arbeitsmarktförderung und Fachkräfteentwicklung. Hintergrund ist ein zusätzlicher Bedarf, der durch die Corona-Krise entstanden ist. Benachteiligte junge Menschen und Frauen sollen zeitlich begrenzt qualifikatorisch gefördert werden, um auf die Anforderungen einer konjunkturellen Belebung nach Bewältigung der Corona-Folgen reagieren zu können. Unser Projektantrag erfolgte für die Zielgruppe der Alleinerziehenden und wurde positiv beschieden.

Offizieller Projektbeginn war der 01.11.2020. Die ersten 2 Monate wurden für den Projektaufbau und zur Teilnehmerinnengewinnung gebraucht. Dies erwies sich in der Starre des 2. Lockdowns und in der Nähe zu Weihnachten als schwierig; 2020 wurden lediglich 2 Teilnehmerinnen eingesteuert, das Groh der Einststeuerungen erfolgte erst im neuen Jahr. Eine ausführliche Darstellung über den Projektverlauf wird sich daher im Jahresbericht 2021 finden.

Im Folgenden zur Ansicht unsere Informationsflyer zum Projekt:

Die Einzelberatung und das Einzelcoaching konzentrieren sich nicht ausschließlich auf die beruflichen Ziele und Qualifikationen, sondern bezieht Ihre gesamte Lebenswelt mit ein.

Zuverlässige Kinderbetreuung, Trennungsbewältigung, Vernetzung, das Stemmen organisatorischer Aufgaben und vieles mehr...

Sie entscheiden, was für Sie wichtig ist. Unsere Aufgabe ist es, mit Ihnen Perspektiven zu entwickeln und gute Lösungen zu finden.

Die Teilnehmerinnen bekommen teilweise ein eigenes mobiles Endgerät für die Dauer der Projektteilnahme kostenlos zur Verfügung gestellt.

Alle Bausteine können in unseren Räumen im persönlichen Setting oder im virtuellen Raum stattfinden.

Sind Sie neugierig geworden? Dann rufen Sie uns an. Wir klären Ihre Fragen gerne in einem Gespräch.

Ansprechpartnerinnen:

Andrea Balmerth
(Trainings, Einzelberatung, Koordination)
Bärbel Wenzel (Coaching, Einzelberatung)
Anja Mügge (Digitale Kompetenzen)
Bianca Keim (Netzwerk Alleinerziehende)



Telefon 06078 72377
E-Mail info@zibb-umstadt.de
www.zibb-umstadt.de



BiANCA

Bildung Alleinerziehender · Netzwerk · Computer · Arbeit

Übergangsmangement

digitale Kompetenzen

berufliche Orientierung

Beratung & Coaching

Bewerbungsunterstützung

Alleinerziehende starten durch



Hessesches Ministerium für Soziales und Integration



Europäische Union



Europäischer Sozialfonds Für die Menschen in Hessen

Bildnachweise: pixabay.com, pexels.com, designed by freepik.com

Sie sind

- Alleinerziehend und in Elternzeit?
- Alleinerziehend und arbeitslos oder Arbeit suchend?
- Alleinerziehende Arbeitnehmerin und Ihr Job ist unsicher?

Dann sind Sie vielleicht die Richtige, um Teil unseres Projektes **BiANCA** zu werden.



BiANCA steht für

Bi Bildung
A Alleinerziehende
N Netzwerk
C Computer
A Arbeit



und hat die Beratung und qualifizierende Förderung Alleinerziehender zum Ziel.

Für Sie als Teilnehmerin ist das Angebot **kostenfrei**.

Alleinerziehende verfügen über viele **Kompetenzen** und **Potenziale**, die der Arbeitsmarkt der Zukunft benötigt. Der momentane **Digitalisierungsschub** verändert die Arbeitswelt rasant und bietet neue Chancen und Möglichkeiten. **Projektbezogenes Agieren**, **Organisations-talent** und die **Fähigkeit zum Aufbau von Netzwerken** gehören meist zum Alltag Alleinerziehender.

Wollen Sie Ihre Ressourcen und Stärken weiterentwickeln und beruflich nutzen?



Wir machen Sie fit für die Anforderungen des Arbeitslebens und unterstützen Sie durch:

- Persönliches **Coaching** und individuelle **Beratung**
- Wöchentliche **Trainingsangebote** zur Optimierung von wichtigen Softskills
- **Bewerbungstrainings** zu Gestaltung zeitgemäßer Unterlagen und zur Vorbereitung von erfolgreichen Vorstellungsgesprächen

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Weiterentwicklung Ihrer **digitalen Kompetenzen**. Dabei stehen die Möglichkeiten von Problemlösungen, IT-Sicherheit, die Nutzung verschiedener digitaler Endgeräte, Änderungen von Standardeinstellungen, Nutzung von Social Media, Cloud-working und vieles mehr im Vordergrund.



Gefördert durch

HESSEN



Hessesches Ministerium für Soziales und Integration



Europäischer Sozialfonds Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Netzwerk Alleinerziehende (NEa) – Eine Netzwerk, das Kraft gibt

NEa

Beratungsangebot – Netzwerk-Treffen – Online-Talks

Der Verein unterstützt alleinerziehende Mütter seit seiner Gründung im Jahr 1985. Vor allem durch das Projekt NEa setzt er sich für die Anerkennung der heute 2,7 Millionen Ein-Elternfamilien als gleichberechtigte Lebensform und für entsprechende gesellschaftliche Rahmenbedingungen ein.

Alleinerziehend zu sein entspricht oft nicht der ursprünglichen Lebensplanung, sondern ist Folge einer gescheiterten oder durch Tod beendeten Partnerschaft. Alleinerziehende sind häufiger arbeitslos bzw. in nicht sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, d.h. Minijobberinnen und auf Grundsicherungsleistungen angewiesen. Somit sind sie und ihre Kinder häufiger von Armut bedroht. Haushalte von Alleinerziehenden weisen mit 42 Prozent das höchste Armutsrisiko aller Familienformen auf.

Alleinerziehend sein stellt hohe Anforderungen und verlangt großen Einsatz. Gerade nach Trennungen halbiert sich oft der Freundeskreis und viele Alleinerziehende fühlen sich danach einsam. Neue und mehr Aufgaben kommen auf einen zu, das Leben muss ohne die Unterstützung eines Partners irgendwie bewerkstelligt werden.

Die tägliche Herausforderung an Organisation, Zeitmanagement und Entwicklungsbegleitung der Kinder braucht Unterstützung. Es liegen diverse Studien vor, dass in Zeiten der Pandemie Ein-Eltern-Familien mehr denn je am Limit leben.

„Wir möchten mit unserem Angebot auch dazu beitragen, Kindern von Alleinerziehenden ein unbeschwertes Aufwachsen zu ermöglichen.“



Bildquelle: A. Balmerth, Sonntagsbüffet Netzwerktreffen

Das niederschwellige Das Unterstützungsangebot richtet sich an alleinerziehende Frauen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg. Es beinhaltet psychosoziale

Beratung, Beratung bei Trennung/Scheidung, Informationsveranstaltungen und Gesprächskreise im Rahmen des NEa Netzwerks Darmstadt-Dieburg. Mit dem Netzwerk stärkt, begleitet, unterstützt und berät der Verein Alleinerziehende und ihre Kinder. Es bietet eine Kombination aus angeleiteten Aktionen für Eltern und Kinder (Bewegung, Kreativität sowie Erfahrungsaustausch der Erwachsenen) und Informations- und Gesprächsangeboten im „geschützten Raum“ u. a. mit aktuellen Informationen zu Unterhaltsansprüchen, Umgang mit dem anderen Elternteil, Anregungen zur Freizeitgestaltung.

Bei den naturnahen Freizeitangeboten sind die Gruppenmitglieder eingeladen, entspannte Tage mit Gleichgesinnten zu verbringen.

Für alle, die allein mit Kind leben, bietet der offene Treff einmal im Monat kostenfrei vor Ort in Form eines Sonntags-brunchs die Möglichkeit zur Vernetzung und zum moderiertem Erfahrungsaustausch - mit Spielmöglichkeit für die Kinder. Im Vordergrund stehen Kontakt und Austausch mit Frauen in gleicher Situation, Aufbau und Pflege sozialer Beziehungen, Netzwerkbildung, Gruppenerlebnisse zur Erweiterung des Erfahrungshorizonts für Eltern und ihre Kinder und Anregungen zu kreativer Freizeitgestaltung (wie Wanderungen, Theater-, Kino- und Museumsbesuche, Urlaube etc.).



Bildquelle: B. Keim, Sommertreffen im Spießfeld

Wir streben ein Betreuungsnetzwerk zur gegenseitigen Unterstützung bei der Kinderbetreuung in den Randzeiten, Ferien, Krankheit etc. an. Für Alleinerziehende sind soziale Beziehungen enorm wichtig.



Bildquelle: B. Keim, Sommerpicknick im Freizeitzentrum Spießfeld

2020 realisierte der Verein 7 Treffen vor Ort und ein Online-Treffen. Zu den Treffen konnten sich im Durchschnitt jeweils

sonntags 5-7 Alleinerziehende und 5-8 Kindern miteinander austauschen.

Der Verein bietet Alleinerziehenden, die oft sozial isoliert sind, ebenfalls die Möglichkeit sich miteinander im Netz zu verbinden und auszutauschen.

Die Aktivitäten im Social Media Bereich (facebook, whatsapp) wurden bereits vor der Pandemie gesteigert, um weitere Alleinerziehende zu erreichen und sie über aktuelle Gesetzesänderungen und Neuerungen zu informieren und Netzwerke zu knüpfen. Der Ausbau der Facebookgruppe, in der sich die Netzwerkpartnerinnen in einer geschlossenen Gruppe kennenlernen und austauschen können, ist gelungen. Derzeit befinden sich 132 Mitglieder in dieser Gruppe.

(<https://www.facebook.com/groups/AlleinerziehendenNetzwerkDaDi/>)

Ansprechpartnerin und Projektleiterin ist seit 2016 Bianca Keim. Als gelernte Hotelfachfrau kam sie nach der Elternzeit über das Projekt PWE (Perspektive Wiedereinstieg) zum Verein und ist seither tätig im Bereich Veranstaltungs- und Büroorganisation. Seit 2020 absolviert sie an der Pädagogische Akademie Darmstadt berufsbegleitend eine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin.

Grundlegendes Ziel ist, Ein-Elternfamilien zu unterstützen und zu stärken, damit die Kinder – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft – gute Chancen haben, individuelle Förderung und gesellschaftliche Teilhabe zu erfahren. Es ist Unterstützungsnetzwerk für Ein-Elternfamilien mit Kindern in der herausfordernden Lebensphase, damit sie trotz schwieriger Bedingungen eine Kultur der Selbstfürsorge etablieren können.

Wichtige Elemente sind dabei:

- die Befähigung zur Orientierung in familiären Netzwerken
- achtsame Entwicklungsunterstützung für Kinder
- umfassende Stärkung der Elternkompetenzen
- die Etablierung von Zeiten der Entspannung und Stressbewältigung im Alltag.

Gremienarbeit

ZIBB Frauen für Frauen e.V ist seit 2019 Kontaktstelle des Verbandes Alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) Hessen e.V. und dort aktiv tätig:

- Besuch der Landesdelegierten Versammlung des VAMV, Hessen im Januar 2020
- Teilnahme am Kontaktstellentreffen des VAMV Hessen im Saalbau Gallus
- Mitarbeit Social Media Präsenz des VAMV, Hessen
- Unterstützung der Geschäftsstelle des VAMV, Hessen
- Vertretung in regionalen Gremien, Netzwerken und Arbeitskreisen (Frauenkommission des Landkreises, Fachbeirat SGB II, Arbeitskreis Runder Tisch Kinderarmut...)

Das Projekt wurde und wird durch Spendengelder finanziert mit deren Hilfe die pädagogische und ehrenamtliche Arbeit bedarfsgerecht ausgebaut und gesichert werden konnten.

Spendengelder sind im Berichtsjahr über die Sparkassen Plattform eingegangen.

Unser Dank gilt hier der **Sparkasse Dieburg**, die selbst als Spender einen Beitrag zur Fortsetzung des Projektes leistete und allen Menschen, die sich hier engagierten.

Der Umstädter Verein „Bücherraben e.V.“ hat mit dem größten Betrag dafür gesorgt, dass die Stundenanzahl von Bianca Keim angehoben wurde. Dies war eine unerlässliche Anschubhilfe, um die Projektarbeit auszubauen und für den Fortbestand zu sorgen.

Hier ein ganz besonders „dickes Dankeschön“ an die Bücherraben, die sich mit viel Engagement erfolgreich für regionale Projekte einsetzen.

Onlineerreichbarkeit der Spender*innen unter:

<https://www.sparkasse-dieburg.de/>

<https://www.buecherraben.de>



Offizielle Spendenübergabe durch die Vertreterinnen des Umstädter Bücherraben e.V. im ZIBB – Frauen für Frauen e.V., Groß-Umstadt

Bildquelle: U. Bernauer, Regionale Zeitung „Odenwälder Bote“ vom 11.02.2020

Weitere Aktivitäten

Deine Geschichte zählt – Briefe gegen Gewalt an Frauen

Vom 01.09. bis 02.10.2020 im ZIBB Groß-Umstadt

Zum Frauentag 2020 startet im Landkreis Darmstadt-Dieburg eine Aktion zum Thema Gewalt gegen Frauen. Mit öffentlichen Schreibtischen, Plakaten und Infomaterialien wurden von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen, aber auch Freundinnen, Bekannte und Unterstützerinnen dazu eingeladen, ihre Erfahrungen und Gedanken in Briefen (oder E-Mails) zum Ausdruck zu bringen.

Dafür wanderten mehrere auffällig gestaltete öffentliche Schreibtische durch den Landkreis.

Der Erste wurde am 09.03.2020 im Foyer der Kreisverwaltung in Kranichstein aufgestellt und blieb dort auf Grund der Corona-Pandemie viel länger als geplant.

Am 01.09.2020 kam der Schreibtisch dann als zweite Station nach Groß-Umstadt. Zur offiziellen Aufstellung am ersten Tag gestalteten Frauen die Tischplatte, indem Sie mit Farbe und Rolle ihre Spuren hinterließen.

Obwohl das Thema Gewalt gegen Frauen in den letzten Jahren stärker an die Öffentlichkeit dringt, hat sich in der Realität wenig verändert. Gewalt ist für viele Frauen nach wie vor Alltag, an der Häufigkeit, der Brutalität und den Auswirkungen hat sich nichts verändert.

Manchmal scheint es, als würden die Diskussionen dazu nur Fachkreise erreichen. Das Projekt „Deine Geschichte zählt“ richtet sich deshalb an die breite Bevölkerung. An Frauen und Mädchen, die von Gewalt betroffen sind oder waren, aber auch an Männer und Frauen, die in einer Partnerschaft, als Elternteil, Nachbar oder Nachbarin, als Lehrer:innen oder beste Freund:innen indirekt mit dem Thema konfrontiert sind.



Bildquelle: ZIBB, 01.09.2020

Nachfolgend zur Ansicht der Artikel zur Aktion gegen Gewalt an Frauen in der regionalen Zeitung 'Odenwälder Bote', Mitte September 2020.



Eine Schreibtischplatte wird bunt gestaltet, um auf häusliche Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen.

Aktion gegen Gewalt an Frauen

(bern) Die Gewalt gegen Frauen ist auch in Coronazeiten ein großes Thema. Immer mal wieder war in den vergangenen Monaten darüber spekuliert worden, ob sie in den Wochen des strengen Lockdowns nicht sogar zugenommen hat, weil alle gezwungen waren, mehr Zeit zu Hause zu verbringen und diese Tatsache für alle Menschen belastend war.

Davon ganz unabhängig haben drei Institutionen und Vereine im Landkreis sich schon vor Ausbruch der Pandemie mit dem Thema beschäftigt. Bereits im Februar dieses Jahres wurde von „Frauen helfen Frauen e.V.“, „Mäander“ und „Horizont“ eine Kampagne gestartet, um auf die immer noch stattfindende Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen. Mädchen und Frauen sind aufgefordert, ihre Geschichte und ihre Erlebnisse mit Gewalt aufzuschreiben und an Frauen helfen Frauen zu schicken. „Denn deine Geschichte zählt“ heißt es in einem Info-Flyer zu der Aktion.

Parallel dazu sollten auch noch fünf Schreibtische, beziehungsweise Tischplatten, die als Schreibtisch dienen können, gestaltet werden. Den ersten erhielt noch vor Ausbruch der Pandemie Landrat Klaus Peter Schellhaas, der auch Schirmherr der Aktion ist. Durch Corona wurde die Aktion dann unterbrochen. Anfang September wurde dann allerdings im Zentrum für Information, Beratung und Bildung (ZIBB) in Groß-Umstadt ein weiterer Schreibtisch gestaltet.

Bis zum 2. Oktober wird der Schreibtisch nun im ZIBB Farbe in die Räume bringen, danach wandert er weiter. Andrea Balmerth, Diplom-Pädagogin im ZIBB weiß allerdings noch nicht, wo die Platte dann Aufnahme finden wird. Unternehmen oder Institutionen können sich gerne bewerben. Eigentlich war es geplant, die Aktion, die am 9. März gestartet wurde, bereits am 9. November wieder zu beenden. Nun wird sie aber darüber hinaus noch fortgeführt. Während der Schreibtisch im Landratsamt

von Künstlerinnen gestaltet wurde, griffen im ZIBB Frauen aus dort stattfindenden Kursen gemeinsam zur Farbrolle. Auch dies eine Herausforderung, die die Veranstalterinnen aber gut meisterten. Die zu gestaltende Platte war im Freien aufgebockt, sie war groß genug, dass die Frauen mit einer Farbrolle aufgesteckt auf einen Stiel zwar zusammen malen, aber trotzdem genug Abstand halten konnten.

Die Zeiten sind insgesamt auch für das ZIBB schwierig. Die Kurse, unter anderem zum Spracherwerb für Migrantinnen oder zum Wiedereinstieg in den Beruf sind zwar inzwischen wieder angelaufen, allerdings mit stark verminderter Teilnehmerinnenzahl. Schließlich müssen auch im ZIBB die Abstandsregeln eingehalten werden. „Wir entwickeln gerade weitere Workshop-Formate für kleine Gruppen“, erklärt Balmerth. Um möglichst viele Frauen in den Genuss der Weiterbildungsangebote zu bringen, wurde mancher Kurs geteilt. So können mehr Frauen teilnehmen, statt vier Stunden haben sie dann nur noch zwei Stunden Unterricht.

Frauen und Mädchen, die Briefe zum Thema schreiben wollen, können diese dann per Post an Frauen helfen Frauen in der Zentturmstraße 6 in Dieburg senden.

FSG Heubach-Wiebelsbach Abteilung Fußball

Vorschau: 1a in Hergershausen!

Das Spiel unserer 1a vom kommenden Wochenende findet bereits am Donnerstag statt. Unsere Mannschaft tritt am Donnerstag, den 17.09.2020, um 19:00 Uhr bei Kickers Hergershausen an.

Nach gutem Saisonstart eine weitere Standortbestimmung gegen einen stark einzuschätzenden Gegner.

Die Mannschaft hofft auf lautstarke Unterstützung der FSG Anhänger!

Bildquelle: Odenwälder Bote, Mitte September 2020

Aktion Deine Geschichte zählt...

„Gewalt an Mädchen und Frauen gehört immer noch zum Alltag. Es ist ein gesellschaftliches Tabu- das kann doch nicht wahr sein... und doch jede zweite Frau weiß eine Geschichte dazu zu erzählen. Das, was Frauen und Mädchen an

Gewalt erleben und erfahren haben, bleibt viele Jahre schmerzvoll, seelisch und körperlich kränkend versteckt, verheimlicht.

Von der ungewollten Berührung, verbalen Verletzungen, sexueller Nötigung, Vergewaltigung und Missbrauch, die Gewaltformen und Machtmissbrauch sind vielfältig und hinterlassen massive Akut- und Spätfolgen.

Die Schreibtischaktion, an der ZIBB - Frauen für Frauen e.V. sich von September bis Oktober beteiligt hat, war eine Möglichkeit, dass die erlebten Geschichten, aus der weiblichen Innenwelt nach Außen gehen, hörbar, lesbar sichtbar sind. Es sind Geschichten von Schuldgefühlen, Scham, Vereinsamung, jahrelangem Schweigen über die gewaltvollen, sexualisierten Taten, Ohnmachtserleben, perfiden Täterschutz, Beschwichtigung, Machtmissbrauch, zerstörtem Selbstwertgefühl, Misstrauen in zwischenmenschliche Beziehungen, Angst und Bedrohungen. *Es sind schmerzliche und schreckliche Geschichten, die jetzt öffentlich Aufmerksamkeit erfahren haben.*

Die körperlichen, seelischen und psychischen Folgen von Gewalterfahrung sind bei vielen Frauen immens und auch Jahre später gegenwärtig.

Raus aus der Tabuzone, Tacheles reden, damit sich etwas verändern kann. Dazu hat die Schreibtischaktion einen sichtbaren Beitrag geleistet.“

Ruth Werbeck

(November 2020 als Statement zu der Aktion)

VERNETZUNG UND GREMIENARBEIT

Vernetzung und Gremienarbeit nimmt im beruflichen Alltag immer mehr Raum ein und ist für eine erfolgreiche soziale Arbeit unerlässlich. Der zeitliche Aufwand dafür ist enorm. Ebenso wie permanente Weiterbildung einerseits unabdingbar, nimmt sie Ressourcen aus der Einrichtung, die für die „eigentliche“ Arbeit nicht zur Verfügung stehen.

Dabei ist die Summe der Gremien und Kooperationspartnerinnen ein Qualitätskriterium. Frauen für Frauen e.V. ist seit jeher gut vernetzt und arbeitet mit vielen Kooperationspartnerinnen, die wir in der folgenden Auflistung aus Gründen der Effizienz in Gruppen zusammenfassen. In der Übersicht sind auch die politischen Gremien aufgeführt.

Die Treffen fanden 2020 nicht in der üblichen, unten aufgeführten Häufigkeit statt. Die Übersicht stellt vielmehr den üblichen und geplanten Rahmen dar und soll einen Eindruck über die Vielzahl der Gremien vermitteln:

Gremium	Partner	Vertreterin ZIBB	Ziel	Treffen p.A.	Aufwand Std. p.A.	Bemerkung
Fachbeirat SGBII	KFB, Kommunalpolitik, Träger, Kammern, BA, Arbeitgeber	Andrea Bamerth Stell- vertreterin: Brigitte Bauß	Fachliche Beratung KFB/ Kommunales Jobcenter	4	10	
Planungs- gruppe Frauen- kommission	Abtl. Chancen- gleichheit, femkom, profamilia, Frauenhaus Dieburg, DGB	Andrea Balmerth Stell- vertreterin: Bärbel Wenzel	Vorbe- reitungen Sitzung Frauen- kommission	3	6	
Frauen- kommission LK DA-DI	Mitglieder	Andrea Balmerth Stellvertre- terin: Bärbel Wenzel	berät Kreisausschuss zu frauen- politischen Themen	3	9	
Fachbeirat Stadt Groß-Umstadt	Kommunalpolitik er*innen der im Magistrat vertretenen Parteien	Andrea Balmerth Liliane Wildner	Austausch, Parlamen- tarische Kontrolle	4	20	ZIBB federführende Organisation Vor- und Nach- bereitung
Hessencampus	KFB, Kommunalpolitik, Träger, Kammern, BA, Schulen	Nach Thema	Austausch, Abstimmung, Entwicklung der Bildungs- region	4	8	
AK Arbeitsmarkt- integration von Frauen	Gebietskörper- schaftsüber- greifend Abtl. für Chancengleich- heit KFB,	Andrea Balmerth	Verbesserung der Arbeitsmarkt- chancen von Berufsrück- kehrerinnen/	4	12	

	Kommunalpolitik, Träger, Kammern, BA, Arbeitgeber		Frauen, Vernetzung			
Flüchtlings- arbeit kommunal Ehrenamts- kreise, usw.	Bürger, Kommunalpolitik	Karen Käppel, Christine Schuhmeier -Billig, Bärbel Wenzel	Austausch, Vernetzung, Verbesserung der lokalen Situation für Geflüchtete	4	12	
Lenkungs- gruppe Flüchtlinge Groß-Umstadt	Kommunalpolitik, Sozialbetreuung, Träger, Vertreter*innen der ehrenamtlichen Helfer	Andrea Balmerth Stell- vertreterin: Karen Käppel	Koordination der Flüchtlings- arbeit	4	12	

Gremium	Partner	Vertreterin ZIBB	Ziel	Treffen p.A.	Aufwand Std. p.A.	Bemerkung
AK Angekommen in Deutschland	Bertelsmann- Stiftung Kreis, Träger	Andrea Balmerth	Modell- projekt Kommunale En	bis Aug. 2018 ca. 8	24	
Fachbeirat Flucht und Migration Kreis	Politik, Träger	Andrea Balmerth als Stell- vertreterin von Frau D. Köhler (Horizont)	Austausch, Vernetzung	4		
Steuerungs- gruppe PWE	BA, KFB, DGB, Kammern	Andrea Balmerth Stell- vertreterin: Ruth Werbeck	Austausch Projekt- steuerung Arbeitgeber- ansprache Gemein- same Veran- staltungen	4	25	Aufwand inkl. gemein- samer Ver- anstaltungen
Netzwerk- treffen SBW	SBW plus beteiligte Projekte	Christine Vonderheid -Ebner Stell- vertreterin: Andrea Balmerth Anke Höfle (femkom)	Austausch, Weiterent- wicklung	3	24	Ganztägige Ver- anstaltungen
Ab Juni 2018 Steuerungs- kreis GeLA	KFB, Interkulturelles Büro, Fachbereich Flucht und Migration LK	Andrea Balmerth Stell- vertreter- innen: Karen Käppel, Christine Schuhmeier Billig	Projekt- steuerung	?	?	
Projekte: Vitamin Be	Diakonisches Werk, diverse Netzwerkpartner	Andrea Balmerth Stell- vertreterin: Karen Käppel	Vermittlung von ge- flüchteten Menschen in Arbeit/ Ausbildung in Zusammen- arbeit mit ehrenamt- lichen Helfern		3	
Netzwerk Allein- erziehende	Betroffene	Bianca Keim	Vernetzung und Hilfestellung	9x plus Koord.	40	ZIBB initiativ und federführend
Summe				209		

FINANZIERUNG

Betriebswirtschaftliche Auswertung

Entwicklung der Gesamtfinanzierung einschließlich Finanzierungsanteilen in Prozentnach betriebswirtschaftlicher Auswertung:

Finanzierungsträger/in	2017	2018	2019	2020
Stadt Groß-Umstadt				
Betriebskostenzuschuss	11	11	10	9
Landkreis Darmstadt-Dieburg				
Institutionelle Förderung Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt	27	21	19	17
Land Hessen				
Kommunalisierte Mittel	3	3	3	3
Aufgestocktes Sozialbudget	5	4	4	3
Eigenmittel				
Mitgliedsbeiträge, Kurseinnahmen, Spenden, Erstattungen, sonstige Einnahmen	6	9	10	7
Landesmittel (Arbeitsmarktbudget)				
Gemeinsam Leben und Arbeiten im LK DA-DI (GeLA) ab 01.05.2016	19	25	23	9
Landesmittel (Idea)				
NeW-Netzwerk Wiedereinstieg Hessen				28
Bundes-ESF-Mittel				
Perspektive Wiedereinstieg- Potenziale erschließen (PWE) ab Juli 2015	13	11	26	22
Social Business Women (SBW)				
ab Januar 2015	17	16	4	2

STATISTIK UND EVALUATION

Evaluation und Erfolgskontrollen

Evaluation und insbesondere Erfolgskontrollen in der Beratungsarbeit sind immer wieder schwierig.

Der Prozess des Wiedereinstiegs nimmt häufig sehr lange Zeit in Anspruch, bis er zum gewünschten Ergebnis führt, gerade wenn Qualifizierung und Ausbildung gefordert sind.

Erfolgskontrollen fragen meist nur den Zeitraum eines halben Jahres ab. Evaluation bedeutet viel Arbeit. Mit standardisierten Verfahren der Projekte SBW und PWE können wir die Erfolge der Projektteilnehmerinnen gut evaluieren. Aber auch hier ist der Abfragezeitraum eingengt. Die Verweildauer in PWE ist maximal 6 Monate. Nicht allen Frauen reicht diese Zeit.

„Wir erleben es immer wieder, dass Teilnehmerinnen erst später in den Arbeitsmarkt einmünden. Der Grundstein wurde durch die Arbeit im Projekt gelegt, aber diese Teilnehmerinnen sind im Monitoring nicht als vermittelt erfasst.“

Statistisch bemühen wir uns, jede Frau nur einmal „pro Kopf“ zu zählen.

Mit der Verzahnung unserer Angebote und der Schaffung einer Dienstleistungskette partizipieren Frauen unter Umständen an unterschiedlichen Programmen. Dieser Effekt ist gewollt und beabsichtigt, kann jedoch im Einzelfall dazu führen, dass eine Teilnehmerin in zwei Programmbausteinen registriert ist.

Beispiel:

Programme werden nach Vorgabe der Förder*innen unterschiedlich evaluiert, zum Beispiel nach Programmbausteinen innerhalb des Programmes, nach Beratungsstunden, nach Kopf oder nach Ergebnis.

In den folgenden Statistikeilen unterscheiden wir daher einmal nach den unterschiedlichen Programmen und geben einen Gesamtüberblick.

Statistik für den Beratungsbereich

Persönliche Anwesenheit in Zeitstunden

Zuordnung	Stunden	Anzahl der Personen
Regelangebot	85	46
Anzahl der Beratungsstunden aus dem Projekt Traumasensible Beratung	60	22
Anzahl der Beratungsstunden aus dem Projekt GeLA (Gemeinsam leben und arbeiten im Landkreis Darmstadt-Dieburg)	45	12
Anzahl der Beratungsstunden aus dem Projekt NeW GeLA und Perspektive mit Doppelklick	162	30
Anzahl Beratungsstunden SBW (Existenzgründung und Perspektive Anstellung)	35	28
Anzahl Beratungsstunden PWE	193	33
Bildung Alleinerziehender Netzwerk Computer Arbeit (BiANCA), inkl. Bagatellfälle	5	15
Gesamt	585	186

Entwicklung der Beratungsgespräche mit persönlicher Anwesenheit

	2017	2018	2019	2020
Gesamt	585	646	770	585
% gegenüber Vorjahr	-11%	+ 10%	+19%	-14%

Zuzüglich Anzahl der Beratungsstunden telefonisch und online ca. 1000 Frauen (ca. 5 Anrufe pro Arbeitstag).

Statistik für den Bildungsbereich

Entwicklung der Teilnehmerinnen und Unterrichtseinheiten

	2018		2019		2020	
	TN	UE	TN	UE	TN	UE
Kurse / Vorträge / Workshops / Infoveranstaltungen	223	231	162	244	76	199
Selbsthilfegruppen Inkl. Netzwerk Alleinerziehende (NEa) und Kinder	226	92	208	53	106	77
GeLA 4.0 plus 15 Tage Betriebspraktikum (Projektende 30.04.2020)	24	1002	25	1155	12	293
NeW Netzwerk Wiedereinstieg (ab 01.01.2020)					30	1093
PWE	39	117	26	183	33	219
SBW* Am Standort Groß- Umstadt	151	87	23	37	31	25
Gesamt	663	1529	444	1672	288	1906

* Teilnehmerinnen werden pro Anwesenheit erfasst.

AUSBLICK

Das Corona Geschehen hat scheinbar alles im Griff. Es führt zu Irritationen und Widersprüchen: im beruflichen Umfeld, der täglichen Beratungs- und Bildungsarbeit, in den Familien, Kitas und Schulen.

Die Kollateralschäden haben den zarten Fortschritt der Emanzipation untergraben und tiefverwurzelte Ungleichheiten verschärft (Zunahme von Ausbeutung und häuslicher Gewalt, vor allem bei Mädchen und Frauen).

Die Maßnahmen führen zu vielfältigen sozialen, ökonomischen, politischen und rechtlichen Risiken und Nebenwirkungen. Die Poly-Krise hat die Gegensätze in der Gesellschaft weiter verschärft. Insofern sind wir doppelt alarmiert. Wir haben viel Gelegenheit Neues zu lernen- auch auf dem Gebiet der Bewusstseinsbildung. Die Störung löst einerseits Unsicherheit, Ängste, Ohnmachtsgefühle und Panik aus und regt andererseits neue Denk- und Handlungsprozesse an.

Trotz zeitweise auftretender Dialog- und Diskursblockaden pflegen und ermöglichen wir mit Frauen und Projekt-Partner*innen einen konstruktiven und wertschätzenden Kontakt. Wir gehen mit der sicheren Unsicherheit, vielen Beschränkungen und Hygiene-Schutzkonzept so gut wie möglich unseren Aufgaben nach und sind für die Frauen präsent - in ECHT und DIGITAL-Formaten.

Die Pandemie prägt die Bildungs- und Beratungsarbeit neu. Videokonferenzen, Hybridunterricht, digitaler Distanzunterricht, Zoom, Teams, Skype-Plattformen. In Windeseile stellen sich Beraterinnen und ratsuchende Frauen auf die neue Situation ein, zeigen schnelle Anpassung, Flexibilität und digitales Knowhow.

Bei der gegebenen mentalen und emotionalen Belastung ist das eine hervorragende Leistung und will an dieser Stelle besonders betont und sehr herzlich bedankt sein.

Wir wollen auch zukünftig dafür sorgen, Raum und Zeit zu schaffen für Offenheit, Diversity, Vertrauen, Mut und wertschätzender Reflexion verschiedener Lebens- und Sichtweisen. In diesem Sinne gestalten wir Bildungsprozesse weiterhin professionell sachlich und beziehungsbezogen. Wir wollen Resilienz, Demokratieverständnis, Sprechfähigkeit und wertschätzende offene Dialogkultur auch und gerade in schwierigen Zeiten stärken. In diesen dynamischen Zeiten erfordert Bildung eine kontinuierliche Berücksichtigung aktueller lebensweltlicher Themen der lernenden Frauen- gegenwärtig und zukunftsgerichtet. Damit soll die

Selbstbestimmungsfähigkeit, die gesellschaftliche Partizipation und Verantwortung und Solidarität erhöht werden. Zugang zu Bildung | Beratung und Bildungsgerechtigkeit darf nicht auf die Chancen und Grenzen digitaler Lernformate reduziert werden.

Wir stehen mit unserer Arbeit für interaktive beziehungsorientierte Kompetenz, insbesondere bei der Begegnung mit Menschen unterschiedlicher Herkunft oder Sichtweisen.

F-em-POWER-ment für tragende Echtzeit-Lösungen und wertschätzender Begegnungskultur.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und dass wir zuversichtlich in gutem Kontakt bleiben.